

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Riesa.  
General Nr. 22.

Das Riesner Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts der Amtshauptmannschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa.

Postkontonr. Dresden 1880  
Stroße Riesa Nr. 22.

Nr. 35.

Freitag, 11. Februar 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige. Zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bemühter Rabatt 25%, wenn der Betrag vorläufig durch Abzug eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontant bezahlt. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage: "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Poststraße 22. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Ullmann. Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Deutschland und Polen.

Die Krise zwischen Deutschland und Polen hat sich in den letzten Tagen beunruhigend zugekehrt, daß man in den nächsten 24 Stunden mit einer Entscheidung zu rechnen hat. Wenn bis zum morgigen Tage in Berlin keine befriedigende Erklärung der Warschauer Regierung über die Einstellung der Ausweitungspolitik eintrifft, wird sich das Reichsministerium in einer noch morgen stattfindenden Sitzung darüber schlüssig zu machen haben, ob der einseitige Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen mit Polen notwendig werden soll oder nicht. Von gewisser demokratischer Seite, selbstverständlich im Verlaufe der Oppositionspolitik gegen die augenblickliche bürgerliche Reichsregierung wird versucht, gegen die energische Haltung, die die Reichsregierung der polnischen Brüstung gegenüber einzunehmen beabsichtigt, Sturm zu schlagen. Man behauptet, daß es nicht im Interesse des deutschen Volkes läge, wenn man sich wirtschaftliche Ziele, die durch den Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen verfolgt werden, mit politischen Erwägungen und Fragen des Prestiges oder auch schließlich mit Gegenmaßnahmen, die dem Geist der Sanktionen nachkommen, verknüpfen würde. Diesen Behauptungen gegenüber ist zu erwidern, daß zunächst die Erfahrungen, die die deutschen Regierungen der letzten Jahre durch die Besprechungen mit dem polnischen Delegierten über den Handelsvertrag sammeln konnten, gewiß nicht darauf hinweisen, daß man mit berechtigten Hoffnungen auf ein günstiges Ergebnis dieser rein wirtschaftlichen Verhandlungen rechnen kann. Polen wünscht wohl einen Handelsvertrag mit Deutschland, weil es dem Lande insbesondere der brachliegenden Wirtschaft des polnischen Staates dienlich sein könnte. Aber Warschau zeigt nicht die geringste Neigung, durch eine Erleichterung der Einfuhr deutscher Waren in polnische Gebiete Gegenleistungen zu bieten, die Deutschland den Abschluß des Vertrages erst schmackhaft machen könnten. Somit hat man zu erkennen, daß diese absehbende Haltung Warschaus und die Verzögerungstaktik der polnischen Behörden die primären Ursachen sind, die zu dem Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen führen könnten. Das aggressive, das deutsche Ansehen schädigende, ja geradezu unerschämte Benehmen der polnischen Behörden deutschen Staatsbürgern gegenüber liefert nur den letzten und äußersten Grund, der die seit zwei Jahren latente Krise zum Ausbruch bringt. Im übrigen konnte man sich davon überzeugen, daß die letzte Haltung der Reichsregierung in Warschau ihren Eindruck nicht verhehrt hat. Denn, wenn alle Anzeichen nicht trügen, scheint die polnische Regierung nunmehr geneigt zu sein, die Angelegenheit der vier ausgewiesenen deutschen Beamten im Sinne der deutschen Forderung zu erledigen und die Aufenthaltsgenehmigung zu verlängern, um so die Weiterführung der Handelsvertragsverhandlungen nicht zu gefährden. Angesichts des geltend gemachten Verbots der drei deutschen Zeitungen polnisch zu drucken, ist es unheimlich geboten, diese angebliche Nachgiebigkeit Warschaus nicht allzu ernst zu nehmen. Aber wie auch die polnische Regierung sich entscheiden wird, für die deutsche Reichsregierung besteht nicht die geringste Veranlassung, der kommenden Entscheidung mit Veranlassung entgegenzutreten. Wenn es auch Tatsache ist, daß ein Handelsvertrag mit Warschau unannehmlich sein kann, es stellt jedenfalls fest, daß das Interesse Polens für eine wirtschaftliche Annäherung an Deutschland entschieden größer ist, als unser Interesse für eine solche Annäherung an Polen. Diese Tatsache berechtigt das deutsche Volk, der kommenden Entscheidung mit gelassener Zuversicht entgegenzutreten.

## Dr. Stresemann's Aufenthalt in San Remo.

\* Rom. Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der, wie bekannt, vorerkrankt in San Remo eingetroffen ist, empfing gestern den Besuch des Prälatenkommissars, der der gleichfalls in San Remo weilenden Gattin des Ministers ein Blumenarrangement überreichte. Dieser Besuch wurde im Auftrag des Reichsaussenministers von dem hiesigen Botschafter Freiherrn von Neurath erwidert. Freiherr von Neurath, mit dem Dr. Stresemann zwei längere Konferenzen hatte, wird heute in Rom wieder erwartet. Einem Vertreter des Popolo d'Italia erklärte Dr. Stresemann, daß er während seines Erholungsurlaubes ausschließlich seiner Gesundheit leben wolle. Der Minister verneinte auf das Bestimmteste die Absicht, mit fremden Staatsmännern politische Rücksprache nehmen zu wollen. Er hoffe, bis zum Beginn der Genfer Tagung in San Remo bleiben zu können.

## Rückgang der Erwerbslosen in der zweiten Jahreshälfte.

\*) Berlin, 10. Febr. Die Zahl der Hauptunterstützungsbefähigten in der Erwerbslosenfürsorge in der zweiten Jahreshälfte zeigt im Gesamtresultat einen Rückgang um rund 12000 = 0,7 Proz. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsbefähigten ist zwar von 1 555 000 auf 1 558 000 gestiegen, die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsbefähigten dagegen von 233 000 auf 268 000 zurückgegangen; die Gesamtzahl hat sich von 1 888 000 auf 1 826 000 verringert. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigten Familienangehörigen) ist von 2 078 000 auf 2 089 000 gestiegen.

## 25 000 Metallarbeiter ausgesperrt.

### Drohende Generalaussperrung in Sachsen.

\*) Leipzig, 10. Febr. Da die streikenden Arbeiter der Metallindustrie im Leipziger Bezirk bis Donnerstag die Arbeit nicht wieder aufgenommen hatten, hat der Verband der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig die Aussperrung verfügt und die Arbeiter entlassen. Es handelt sich um rund 25 000 Arbeiter. Zur Unterstützung dieser Maßnahme hat das sächsische Kartell der Arbeitgeber-Verbände die gleiche Aussperrung in ganz Sachsen zum 15. Februar beschlossen, falls die Wiederaufnahme der Arbeit nicht bis zum 11. Februar erfolgt.

### Zur Lage im Metallarbeiterkreis.

\*) Leipzig. Die Lage im Metallarbeiterkreis ist unverändert. Dem Metallarbeiterverband wird vom Verband der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig mitgeteilt: Von vielen Seiten ist zu hören, daß den Arbeitern unangenehme Gerüchte von dem letzten Kampfe in der Metallindustrie angehen worden seien. So sind z. B. Behauptungen verbreitet worden, daß ein Lohnabkommen bis zu 65 Pfennig beschlossene Sache sei, daß die Ferien für dieses Jahr auf drei Tage heruntersetzt werden sollten... Demgegenüber stellt der Verband fest, daß lediglich über die Frage der Arbeitszeit,

nicht aber über die Höhe oder die Ferien verhandelt worden ist. Um die drohende Aussperrung in der sächsischen Metallindustrie zu verhüten, hat die Regierung die streikenden Parteien auf Sonnabend nachmittags zu Schlichtungsverhandlungen nach Dresden eingeladen.

\*) Leipzig. (Zunfpruch.) Die vom Verband der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig angeordnete Aussperrung der Metallarbeiter ist durchgeführt. Auf Veranlassung des sächsischen Arbeitsministeriums findet morgen in Dresden eine Verhandlung vor dem Schlichter statt.

### Aussperrung in der sächsischen Textilindustrie.

\*) Dresden. (Zunfpruch.) Die Einigungsverhandlungen im Lohnkonflikt der sächsischen Textilindustrie, die gestern im Reichsarbeitsministerium stattfanden, sind ohne Ergebnis verlaufen. Als Gegenmaßnahme für die Aufhebung des Arbeitsverhältnisses leitens der Arbeitnehmerschaft in den Bezirksgruppen Görlitz-Seidenberg, Reichenbach und Grünberg hat die Bezirksgruppe Görlitz-Seidenberg des Verbandes sächsischer Textilindustrieller die Aussperrung der Arbeiter für Görlitz ab 15. Februar und für Seidenberg ab 18. d. M. beschlossen.

## Deutscher Reichstag.

### Zustizminister Hergt über die Amnestiefrage. Stürmische Szenen.

\*) Berlin, 10. Februar. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des von den Kommunisten eingebrachten Gesetzesentwurfs über die Gewährung von Straffreiheiten.

Darauf sollen alle wegen politischer Verbrechen und Vergehen verurteilten Personen amnestiert werden, mit Ausnahme derjenigen, die sich an Mordtaten oder Mordversuchungen der Schwarzen Reichswehr, der Organisation Consul oder der bairischen Einwohnerwehr als Täter, Anführer, Helfer oder Gehilfen beteiligt haben.

In Verbindung damit steht eine kommunistische Interpellation, in der darauf hingewiesen wird, daß Völkisch, Ehrhardt und anderen Reichsradikalen hohe Pensionen bewilligt worden seien.

Abg. Dr. Rosenberger (Komm.) begründet den kommunistischen Antrag. Die Justiz arbeite einseitig zugunsten von rechts gegen links. Max Höls habe nichts anderes getan als Völkisch. Max Höls ist im Justizhaus, während Völkisch nicht nur amnestiert ist, sondern von der Republik eine hohe Pension bezieht. Als der Redner dem vierten Straftatbestand des Reichsgerichts "Trennung des Gewissens" vorwirft, wird er zur Ordnung gerufen.

### Reichsjustizminister Hergt

führt in Beantwortung der Interpellation aus, daß Reichsjustizministerium habe gegen die vier bisher erlassenen Amnestiegesetze erhoben, aber sich damit abgefunden, weil man sich sagte, nach den unruhigen Zeiten sei eine gewisse Beruhigung eingetreten. Seit dem letzten Amnestiegesetz sei aber kein Ereignis eingetreten, das den Erfolg einer neuen Amnestie rechtfertigen würde. Es wäre für die Rechtspflege untragbar, wenn mit einer gewissen Regelmäßigkeit Amnestien sich immer wiederholten. Wir sind jetzt in der Zeit der zunehmenden Beruhigung, (Wachen bei den Kommunisten.) Der jetzt von den Kommunisten beantragte Gesetzesentwurf verlangt die Nachprüfung der Urteile durch einen parlamentarischen Amnestie-Ausschuss. Wegen eines solchen Entwurfs einer politischen Justiz in die Reichsjustiz müssen wir uns mit aller Entschiedenheit verweigern. Der Entwurf müßte auch mit zweierlei Maß, indem er die rechtsprechenden Personen von der Amnestie ausschließen will. Wenn Dr. Rosenberger von tausend politischen Gefangenen spricht, so ist das eine große Übertreibung. Nach den Bestellungen des Reichsjustizministeriums sind im ganzen nur 100 politische Bezugsleute in Strafhaft. Der kommunistische Antrag bezweckt im letzten Grunde gar nicht die Amnestie. (Lärm bei den Kommunisten und Auf: "Anerkennung ist dieses Geschwätz!") — Präsident Lohde ruft mehrere Kommunisten zur Ordnung und erteilt auch dem deutschnationalen Abg. Rieseberg einen Ordnungsruf, nachdem dieser ausgesagt hat, einem Kommunisten "unverschämter Dursch" anzugucken zu haben.

Minister Hergt erklärt sich bereit, über die Einzelheiten im Ausschuss zu verhandeln. Eine Amnestie im Sinne des kommunistischen Entwurfs würde der Verstaatlichung widersprechen, und Verantwortlichkeit sei das Fundament des Staates. (Lärm links und Auf: "Masseinhaltung Minister!") Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) erklärt, seine Freunde hätten die Ministerrede mit Bedauern und mit Empörung gehört. Die Amnestie sei notwendig bei der ausgeprägten Massen- und Parteijustiz der deutschen Gerichte in politischen Prozessen. Minister Hergt habe hier als deutschnationaler Parteimann gesprochen. Der Redner führt eine ganze Reihe von Fällen an, aus denen er nachweisen will, daß in politischen Prozessen die Justiz mit größter Härte gegen links, mit größter Milde gegen rechts vorgeht.

Abg. Wegmann (Ztr.) lehnt den kommunistischen Antrag ab und schließt sich im wesentlichen den Ausführungen des Ministers an. Die Amnestie dürfe nicht zu einer ständig wiederkehrenden Einrichtung werden.

Abg. Dr. Rahl (D.D.P.) wendet sich gegen einzelne Ausführungen des Abg. Dr. Rosenfeld. Wenn das Reichsgericht ein Gesetz anders interpretiert als ein Appellationsgericht, so dürfe man darin nicht gleich bösen Willen sehen. Aus Gründen der Reichslichkeit könnte man über eine Amnestie reden; wenn die Amnestie aber gefordert wird als Korrektur angeblich ungerechter Urteile, wenn der Reichstag damit zum Oberrichter über alle Gerichte gemacht werden soll, dann sagen wir: Nein, nein und dreimal nein!

Damit schließt die Aussprache. In seinem Schlusswort erklärt Abg. Dr. Rosenberger (Komm.), nach der letzten Redensprache des Reichsgerichts werde schon die Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei als strafbare Handlung betrachtet.

Der kommunistische Antrag wird dem Reichsausschuss überwiesen. Um 4 Uhr verläßt sich das Haus auf heute Freitag 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die kommunistische Interpellation gegen den Reichsinnenminister v. Reubel und die Abstimmung über den gegen diesen Minister gerichteten Mißtrauensantrag, außerdem kleinere Vorlagen.

### Deutschnationale Parteivorstandssitzung.

\*) Berlin. In der letzten Vorstandssitzung der Deutschnationalen wurde, wie wir von informierter Seite erfahren, der Beschluß gefaßt, an dem Reichsinnenminister v. Reubel festzuhalten und sich mit ihm solidarisch zu erklären, falls von einer Seite der Regierungskoalition der Rücktritt des Ministers gefordert werden sollte. Außerdem beschloß man die Richtlinien für die Politik der Reichstagsfraktion, wobei Wert auf die Verbeibehaltung des bisherigen Kuriers gelegt wurde.

### Die Reichstagsfraktion der Zentrumsparlei

schloß gestern auf Antrag ihres Vorstandes einstimmig folgenden Beschluß: Unter Hinweis auf § 8 der Richtlinien für die politische und parlamentarische Arbeit hat der Vorstand der Reichstagsfraktion des Reichstages beschlossen, daß Herr Dr. Wirth sich bei der Abstimmung vom 5. Februar von der Fraktion getrennt und mit nein gestimmt hat.

Abg. Dr. Wirth wählte der Sitzung nicht bei. Zu dem von der Reichstagsfraktion des Reichstages gefaßten Beschluß über die Haltung Dr. Wirths bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum für die Reichsregierung bemerkt die "Germania": Die Art der Erledigung dieses Vorkommnisses dürfte der Zustimmung der Partei schäfer sein. Die Angelegenheit geht in erster Linie die Fraktion selbst an. Nachdem sie das sachlich Notwendige dazu gesagt hat, dürfte eine weitere Erörterung in den Parteikreisen überflüssig sein.

### Sozialdemokratischer Mißtrauensantrag gegen v. Reubel.

\*) Berlin. Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat gestern beschlossen, ein eigenes Mißtrauensvotum gegen den Reichsinnenminister einzubringen, das heute mit der Abstimmung kommen soll. Als Redner der Fraktion wird wiederum der Abgeordnete Landberg sprechen.

### Der Sozialpolitische Ausschuss

des Reichstages begann die Einzelberatung zur zweiten Lesung des Gesetzesentwurfs über die Arbeitslosenversicherung. Die Paragraphen 1-33, die die Organisation betreffen, wurden zurückgestellt. Die Paragraphen 34 und 35, die den Kreis der Versicherungspflichtigen feststellen, fanden mit einer unweitlich... Beratung in der Regierungsvorlesung Annahme.

# Der neue Fernsprechtariff.

Da in der Verwaltungsrats-Sitzung der Deutschen Reichspost vom Donnerstag d. 11. Februar der neue Fernsprechtariff durch den Reichspostminister Dr. Schödl einen Anstoß an die Mitglieder der Reichspostverwaltung der neuen Fernsprechtariffveränderung, indem er verkündete, daß die Berechnungen der Reichspostverwaltung auf nachgeprüften Tatsachen beruhen.

Staatssekretär Dr. Rosenfeld erklärte, daß die Berechnung des Fernsprechtariffes den neuen Tarif verfolge. In der Tat wurde mehrfach gegen eine Befreiung der Fernsprechtariffveränderung angenommen.

Mit großer Mehrheit wurde ein Antrag Steinke (Soz.) angenommen, die Ortsgebühren nicht an Heften, sondern einseitig ohne Rücksicht auf die Zahl der geführten Gespräche zu bemessen.

Mit Mehrheit wurde folgender Tarif angenommen:

- a) Grundgebühren bis 50 Anschläge monatlich 2 Mt., 50-100 Anschläge 4 Mt., 100-200 Anschläge 5 Mt., 200-500 Anschläge 6 Mt., 500-1000 Anschläge 8,50 Mt., 1000-5000 Anschläge 7 Mt., 5000-10000 Anschläge 7,50 Mt., 10000-20000 Anschläge 8 Mt.
- b) Die Ortsgebühren betragen für jedes Gespräch 10 Pf.
- c) Ortsgebühren in Orten bis 50 Anschläge 20 Pf., 50 bis 1000 Anschläge 30 Pf., über 1000 Anschläge 40 Pf. monatlich.
- d) Fernsprechtariffgebühren bis 5 km 10 Pf., 5 bis 10 km 20 Pf., 10 bis 20 km 30 Pf., 20 bis 30 km 40 Pf., 30 bis 40 km 50 Pf., 40 bis 50 km 60 Pf., 50 bis 60 km 70 Pf., 60 bis 70 km 80 Pf., 70 bis 80 km 90 Pf., 80 bis 90 km 100 Pf., 90 bis 100 km 110 Pf., 100 km 120 Pf., und weiter wie bisher.

Eine weitere Änderung bedeutet die Verabfolgung der Gebühren von 7 Uhr abends bis 8 Uhr früh auf zwei Drittel der gewöhnlichen Gebühr und die Ermäßigung der Verabfolgungsgebühr von 90 auf 40 Pf. Die Gebühr für die Münzfernrede beträgt künftig ebenfalls nur 10 Pf. Die neuen Gebühren sollen am 1. Mai in Kraft treten. Ein Antrag Steinke (Soz.) betr. Erhöhung der für Fernsprechtariffverbindungen zu verzehrenden Prozentlage wurde abgelehnt. Der Reichspostminister las noch zu die Bestimmungen über die Sperrung von Anschlägen bei Nichtzahlung von Gebühren liberaler als bisher handhaben zu wollen. Ein Antrag über eine Ermäßigung der Zuschläge für Anschläge, die mehr als 5 km Anschließungen betreffen, konnte jedoch nicht in Aussicht gestellt werden.

## Vertikales und Horizontales.

Mies, den 11. Februar 1927.

Wettervorhersage für den 12. Februar: Mittags von der Süd- und Westseite zu Dresden. Wechseln bewölkt, zeitweise neblig. Vertikal geringere Schneefall nicht ausgeschlossen. Nachts um minus 5 Grad. Östliche kalte Temperaturumkehr. Vormittags nördliche Luftbewegung.

Daten für den 12. Februar 1927. Sonnenaufgang 7,21 Uhr. Sonnenuntergang 5,09 Uhr. Mondaufgang 12,48 Uhr. Monduntergang 4,46 Uhr. 1777: Friedrich Schiller, in Brandenburg geb. (gest. 1843); 1804: der Philosoph Immanuel Kant zu Königsberg in Preußen gest. (geb. 1724); 1809: der Naturforscher Charles Darwin in Shrewsbury geb. (gest. 1882); der Staatsmann Abraham Lincoln in Harding County (gest. 1865); 1834: der Zoologe Friedrich Schlegel in Berlin gest. (geb. 1782); 1850: der Geograph William Morris Davis in Philadelphia geb.; 1870: der Industrielle Hugo Stinnes in Rülchheim a. Ruhr geb. (gest. 1924).

Der ev.-luth. Gottesdienst, für den am nächsten Sonntag die von ev.-luth. Landeskonfession für alle Kirchgemeinden unserer Landeskirche genehmigte und warm empfohlene, freiwillige Kirchenkollekte eingesammelt wird, wird getreu der apostolischen Mahnung Galat. 6, 10 in der Verkündung lebenden Glaubensgenossen das lautere Evangelium von Jesu Christo bringen. Seine Güte, die hauptsächlich in Ausbreitung und Erhaltung von Weisheit und Wehren, Errichtung von Bekenntnisschulen und Uebersetzung von geistlichen Schriften besteht, wird in einem großen Teile Europas, in Brasilien, Nordamerika und Rußland begehrt.

Warnung vor einem Betrüger. Der Leipziger Postbote gibt bekannt: In Ost befindet sich der Agent und Landwirt Paul Lindenke, der sich einige Zeit in Leipzig aufgehalten und zuletzt Kaiser Straße 31 gewohnt hat. Lindenke hat seit geraumer Zeit Vermittlungen von Haus- und Grundbesitzkäufen betrieben und sich auch selbst als Käufer ausgegeben. Durch Manipulationen mit Hypotheken u. Grundbesitzpapieren täuschte er den vermögenden Grundbesitzer vor und verhand. Darlehen zu erlangen. Auch durch Abschluß von Kausverträgen wurde er sich Geld zu verschaffen. Es wird vermutet, daß eine weitere Anzahl geschädigter Personen eine Anzeige noch nicht erstattet haben; diese wollen sich an die Staatsanwaltschaft Leipzig wenden.

Künstler-Spiele. Im Saale des „Fettiner Hof“ finden kommenden Sonntag, den 13. Febr., Familien-Ballett-Darbietungen, verbunden mit Tanz- und Musik. Die aus der Anstalt erkrankten, treten erstklassige Künstler und Künstlerinnen auf, so daß also eine gebührende Unterhaltung gewährleistet ist.

Wie die Tage zueinander. Am 1. Januar ging die Sonne 8 Uhr 14 Minuten auf und ging 3 Uhr 54 Minuten unter. Die Tageslänge an diesem Tage betrug 7 Stunden 40 Minuten. Am 15. Januar fiel der Sonnenaufgang auf 8 Uhr 7 Min., der Untergang auf 4 Uhr 13 Minuten, die Tageslänge machte 6 Stunden 6 Minuten aus. Am 2. Februar (Wachtag) ging die Sonne 7,43 auf und 4,45 unter, die Sonne schien 9 Stunden 2 Min. Am 15. Februar wird die Sonne 7,20 aufgehen und 5,10 untergehen, die Tageslänge macht schon 9 Stunden 50 Minuten aus. Am 1. März fällt der Sonnenaufgang auf 6,50, der Untergang auf 5,35, die Tageslänge stellt sich auf 10 Stunden 45 Minuten. Am 15. März liegt zwischen Aufgang und Untergang der Sonne eine Zeitspanne von 6,18 und 6,02, die Tageslänge macht 11 Stunden 44 Minuten aus. Genau 12 Stunden scheint die Sonne am 19. März. An diesem Tage geht sie 6,9 auf und 6,9 unter. Am 21. März, Frühlingsanfang, fällt Sonnenaufgang auf 6,4, Sonnenuntergang auf 6,12, die Tageslänge stellt sich demnach auf 12 Stunden 8 Min. Am 31. März geht die Sonne 6,40 auf und 6,30 unter, es ergibt sich eine Tageslänge von 12 Stunden 50 Min. In den einzelnen Monaten nimmt die Tageslänge zu um 1 Stunde 14 Minuten im Januar, um 1 Stunde 44 Min. im Februar, um 2 Stunden 4 Minuten im März, um 1 Stunde 55 Minuten im April, um 1 Stunde 31 Minuten im Mai, bis dann die Sonne in den Tagen vom 20. bis 23. Juni ihren höchsten Stand erreicht. Sie geht in diesen Tagen um 3,39 auf und 8,24 unter, scheint demnach 16 Stunden 45 Minuten. Der Unterschied in der Tageslänge zwischen dem 1. und dem 20. Juni macht nur 21 Minuten aus, denn am 1. Juni beträgt die Tageslänge 16 Stunden 24 Minuten.

Das Recht am eigenen Bilde in der Bildhauerkunst. Das Schöffengericht Leipzig verurteilte gestern den verantwortlichen Redakteur der Leipziger Neuesten Nachrichten, Holtmann, wegen Verletzung einer Zeichnung des Verlegers Dr. Graf im Verlagsvertrage Rosenfeld und Genossen an 200 Mark

Verurteilung. Im Falle des Rosenfeld-Prozesses ist Rosenfeld vorzeitig freigesetzt worden. Der angeklagte Kriminalhauptkommissar Rosenfeld und sein Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Graf die Verurteilung, keine Zeichnung ihrer Person zu bringen. Die Leipziger Neuesten Nachrichten brachten trotzdem Zeichnungen sowohl von Rosenfeld als von Dr. Graf. Beide hatten darauf Strafantrag gegen den verantwortlichen Redakteur August Holtmann. Das Gericht erkannte in der heutigen Verhandlung im Falle Rosenfeld auf Freisprechung, da Rosenfeld der Zeichnung angehörte und sein Bild insoweit in der Presse veröffentlicht werden durfte. Im Falle Graf dagegen verurteilte das Gericht, daß Dr. Graf als Verteidiger Rosenfeld der Zeichnung angehörte, und verurteilte, wie schon bemerkt, Holtmann zu einer Geldstrafe von 200 Mark und zur Tragung der Kosten. — Da es sich bei dem Gegenstand der heutigen Verhandlung um eine für die ganze deutsche Presse wichtige Frage handelt, werden die Leipziger Neuesten Nachrichten, wie wir hören, den Prozeß bis in die höchste Instanz aufstecken, um eine prinzipielle Entscheidung herbeizuführen.

Neue Schenkenbrände auf dem Lande. In Miesbach, Post Miesbach an der Elbe, brannte die Scheune des Gutsbesizers Moritz Boermann bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die aus der Umgebung herbeigeeilten Feuerwehren mußten gefährliche Nachbargebäude schützen. In GutsMuths, Bezirk Rauen, ergab sich zum Mitternachts des Grafen Schell-Rauenberg mehrere Scheunen in Flammen auf. In beiden vorgenannten Fällen dürfte vorläufige Brandstiftung als Entschuldigungsursache in Betracht kommen; die polizeilichen Ermittlungen dauern noch fort.

Ein Photograph als Seligenheiter. Der Herr Photograph, der am 9. Februar 1927 in Schönfeld photographische Aufnahmen machen wollte und dabei einem Mädchen, das er in andere Räume schickte, um mehr Personen herbeizuholen, 50 Mark kahl? Nach Rückkehr des Mädchens in den betreffenden Raum war der unbekannt Photograph verschwunden. Beschreibung: Etwa Mitte der Jahre, 1,70-1,75 Meter groß, kräftige Gestalt, volles Gesicht, bekleidet mit grünem Sportanzug, außerdem eine gelbliche Windjacke übergezogen, Stutzen, führte ein Fahrrad bei sich und hatte eine Klettentasche. Etwasige Maßnahmen sind an die nächste Gendarmerie- oder Polizeidienststelle zu richten. Verschollenheit wird gemeldet.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen. Über die Arbeitsvermittlung berichtet das Landesamt für Arbeitsvermittlung: Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von Erwerbslosenunterstützung hat sich in der Zeit vom 15. Januar 27 bis zum 1. Februar 27 um 7019 auf insgesamt 200 028 gesenkt. In dieser Abnahme sind allerdings nicht nur die Arbeitsuchenden einbezogen, die in ein Arbeitsverhältnis zurücktreten konnten, sondern auch die, die als Arbeitsuchende neu demnächst in den Arbeitsmarkt traten. In der Statistik sind die Arbeitsuchenden, die in ein Arbeitsverhältnis zurücktreten konnten, sondern auch die, die als Arbeitsuchende neu demnächst in den Arbeitsmarkt traten. In der Statistik sind die Arbeitsuchenden, die in ein Arbeitsverhältnis zurücktreten konnten, sondern auch die, die als Arbeitsuchende neu demnächst in den Arbeitsmarkt traten.

Die Arbeitsvermittlung in Sachsen. Über die Arbeitsvermittlung berichtet das Landesamt für Arbeitsvermittlung: Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von Erwerbslosenunterstützung hat sich in der Zeit vom 15. Januar 27 bis zum 1. Februar 27 um 7019 auf insgesamt 200 028 gesenkt. In dieser Abnahme sind allerdings nicht nur die Arbeitsuchenden einbezogen, die in ein Arbeitsverhältnis zurücktreten konnten, sondern auch die, die als Arbeitsuchende neu demnächst in den Arbeitsmarkt traten. In der Statistik sind die Arbeitsuchenden, die in ein Arbeitsverhältnis zurücktreten konnten, sondern auch die, die als Arbeitsuchende neu demnächst in den Arbeitsmarkt traten.

Die Arbeitsvermittlung in Sachsen. Über die Arbeitsvermittlung berichtet das Landesamt für Arbeitsvermittlung: Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von Erwerbslosenunterstützung hat sich in der Zeit vom 15. Januar 27 bis zum 1. Februar 27 um 7019 auf insgesamt 200 028 gesenkt. In dieser Abnahme sind allerdings nicht nur die Arbeitsuchenden einbezogen, die in ein Arbeitsverhältnis zurücktreten konnten, sondern auch die, die als Arbeitsuchende neu demnächst in den Arbeitsmarkt traten. In der Statistik sind die Arbeitsuchenden, die in ein Arbeitsverhältnis zurücktreten konnten, sondern auch die, die als Arbeitsuchende neu demnächst in den Arbeitsmarkt traten.

Die Arbeitsvermittlung in Sachsen. Über die Arbeitsvermittlung berichtet das Landesamt für Arbeitsvermittlung: Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von Erwerbslosenunterstützung hat sich in der Zeit vom 15. Januar 27 bis zum 1. Februar 27 um 7019 auf insgesamt 200 028 gesenkt. In dieser Abnahme sind allerdings nicht nur die Arbeitsuchenden einbezogen, die in ein Arbeitsverhältnis zurücktreten konnten, sondern auch die, die als Arbeitsuchende neu demnächst in den Arbeitsmarkt traten. In der Statistik sind die Arbeitsuchenden, die in ein Arbeitsverhältnis zurücktreten konnten, sondern auch die, die als Arbeitsuchende neu demnächst in den Arbeitsmarkt traten.

Die Arbeitsvermittlung in Sachsen. Über die Arbeitsvermittlung berichtet das Landesamt für Arbeitsvermittlung: Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von Erwerbslosenunterstützung hat sich in der Zeit vom 15. Januar 27 bis zum 1. Februar 27 um 7019 auf insgesamt 200 028 gesenkt. In dieser Abnahme sind allerdings nicht nur die Arbeitsuchenden einbezogen, die in ein Arbeitsverhältnis zurücktreten konnten, sondern auch die, die als Arbeitsuchende neu demnächst in den Arbeitsmarkt traten. In der Statistik sind die Arbeitsuchenden, die in ein Arbeitsverhältnis zurücktreten konnten, sondern auch die, die als Arbeitsuchende neu demnächst in den Arbeitsmarkt traten.

Die Arbeitsvermittlung in Sachsen. Über die Arbeitsvermittlung berichtet das Landesamt für Arbeitsvermittlung: Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von Erwerbslosenunterstützung hat sich in der Zeit vom 15. Januar 27 bis zum 1. Februar 27 um 7019 auf insgesamt 200 028 gesenkt. In dieser Abnahme sind allerdings nicht nur die Arbeitsuchenden einbezogen, die in ein Arbeitsverhältnis zurücktreten konnten, sondern auch die, die als Arbeitsuchende neu demnächst in den Arbeitsmarkt traten. In der Statistik sind die Arbeitsuchenden, die in ein Arbeitsverhältnis zurücktreten konnten, sondern auch die, die als Arbeitsuchende neu demnächst in den Arbeitsmarkt traten.

Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung. Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung. Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung.

Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung. Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung.

Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung. Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung.

Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung. Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung.

Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung. Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung.

Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung. Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung.

Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung. Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung.

Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung. Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung.

Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung. Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung.

Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung. Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung.

Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung. Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung.

Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung. Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung.

Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung. Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung.

Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung. Die Reichspostverwaltung hat die Frage des Reiches und der Verwaltung der Reichspostverwaltung.



# Mein Inventur-Ausverkauf

Ist heute Freitag beendet —  
Lassen meine billigen Preise noch 3 Tage bestehen!  
Lausitzer Wäschelager J. Porges, Hauptstr. 72

**Hallo! Hallo!**

Orig. Ostar Jungbühnel-Gänger  
Die neue Zusammenstellung  
(ehem. Winter-Tomian-Gänger)  
kommen!



**Rest. „Zur Erholung“**  
Dienstag, Sonnabend u. Sonntag  
**Bockbierauschank.**  
Es laden ein Helmb. Edlhelm u. Frau.

**Gasthof zum Anker, Riesa.**

Sonnabend, 12., Sonntag, 13. Febr.  
**Bockbierauschank.**

ff. Bodwürstchen, Nettich gratis.  
Dierzu laden freundlich ein  
H. Wuklich u. Frau.



**Rest. „Heiterer Blick“**  
Sonnabend, Sonntag, Montag  
**Bodbiere-Auschank.**  
Doppelbock aus Brauerei Riesa.  
Bodwürstchen, Gallerischäffeln,  
— Pfannkuchen,  
— Musikalische Unterhaltung.  
Freundlich laden ein  
Danz Hufe u. Frau.



**Restaur. Schlachthof.**  
Sonnabend, 12. Februar  
großes **Nachtschlachtfest.**  
Von abends 7 Uhr ab Wellfleisch  
und die üblichen Schlachtgerichte.  
Dierzu laden ergebenst ein  
Derbert Schilbach u. Frau.



**Restaur. d. Feldschlößchen.**  
Sonnabend, Sonntag, Montag  
**Bockbierauschank.**  
Es laden ergebenst ein  
Kauk Gütlin u. Frau.



**Cieslats Restaurant, Gröba.**  
Dienstag Nachtschlachtfest, Sonn-  
abend u. Sonntag Bockbierauschank.  
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.  
Ergebenst laden ein  
W. Cieslat u. Frau.



**„Admiral“ Bobersen.**  
Sonnabend und Sonntag  
großes **Bodbierefest.**  
ff. Bodwürstchen, Nettich gratis.  
Sonntag von 6 Uhr an  
**feine Ballmusik.**  
Dierzu laden freundlich ein  
Rudolf Gübelsin u. Frau.



**Fährhaus Bobersen.**  
Freitag, Sonnabend und Sonntag  
großes **Bodbierrummel.**  
Freitag Nacht-Schlachtfest mit  
Bodbierranch.  
Kaffee und ff. Pfannkuchen und  
die üblichen Schlachtgerichte. — Für musikalische  
Unterhaltung ist gesorgt. Es laden hierzu be-  
zuecht ein  
Clara Jahn.



**Paul Grafe's Schankwirtschaft**  
**Zeithain-Lager**  
Sonnabend, 12., u. Sonntag, 13. Febr.  
**Bockbierfest.**  
Nettich gratis. ff. Bodwürstchen.  
— Stimmungsmusik. —  
Es laden freundlich ein Paul Grafe u. Frau.



**Hafenschänke Satobsthal, Bahnhof.**  
Sonnabend, Sonntag und Montag  
**Bodbierauschank.**  
ff. Bodwürstchen, Nettich gratis.  
Flotte Bedienung.  
Dazu laden freundl. ein  
Frau verw. Krenzel.



**Gasthof Mautitz.**  
Sonntag, den 13. Februar  
**Karusschmaus mit feinem Ball.**  
Für gute Rache ist bestens gesorgt.  
Um gütigen Ausbruch bitten  
H. Richter u. Frau.



**Z bleibt Z**  
**Gasthof Zschöllau.**  
Sonntag, den 13. Februar  
**s vornehmer Ball s**  
geleitet vom Elite-Tanzport-Orchester OI Schb.  
Renette Lange. Jazz sowie die alte herrl. Wiener  
Polka. — Stimmung, Humor.  
Freundlich laden ein  
H. Riecke.



**Gasthof Büttig.**  
Sonntag  
**öffentl. Ballmusik**  
**Gasthof Stern, Zeithain.**  
Morgen Sonnabend  
**Schlachtfest.**



**Richters Restaurant**  
**Bobra.**  
Sonnabend und Sonntag  
**Bodbierefest mit**  
**Brotwürstchen**  
wogu freundlich einladet  
Richard Richter.



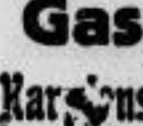
**Schäfers Gasthaus**  
**Gohlis.**  
Morgen Sonnabend  
**orig. Lumpenabend**  
Die 3 größten Lumpen  
erhalten je einen Preis.  
Sonntag **Raterrummel.**  
Für Rache und Reller ist  
gesorgt. Dierzu laden  
freundlich ein  
Paul Schäfer und Frau.



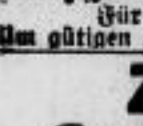
**Gasthof Beutemilch.**  
Sonntag: **Ballmusik.**



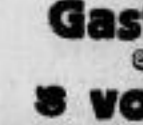
**Stille Bereinigung ehem. Angehöriger**  
des A.-S.-A. 102, Riesa und Umgegend.  
An unserem am Sonntag, den 13. 2., abends  
7 Uhr im Hotel am Stern in Riesa stattfindenden  
**Faltnachtsvergnügen**  
laden wir alle Mitglieber und deren Angehörige,  
sowie werter Gäste herzlich ein. Der Verkauf.



**Gasthof Promnik.**  
Sonnabend, Sonntag, Montag  
**Bockbierfest.**  
ff. Bodwürstchen, Gallerischäffeln,  
Kaffee und Pfannkuchen.  
Dierzu laden freundlich ein  
O. Merz u. Frau.



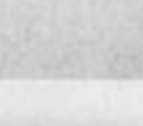
**Wettiner Hof**  
**Saal.**  
Sonntag, 13. Febr., abends 7 Uhr  
**Künstler-Spiele.**  
Besondere Familien-  
Kabarett-Verbietungen mit Tanz-Ed.



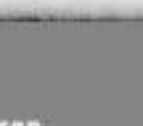
**Auftreten nur wirklich erstklassiger**  
Künstler und Künstlerinnen.  
Musik: Kapellmstr. Böhmann-Dresden.  
Um gütigen Besuch bittet  
W. Franke.



**Gasthof Jahnshausen.**  
Sonntag, den 13. Februar  
**Vergnügen.**  
Anfang 6 Uhr.  
Es laden freundlich ein  
Sportverein Riech.



**Gasthof zum Schwan**  
Riesa-Merzdorf.  
Diesen Sonnabend, 12. Februar,  
abends 7 Uhr, findet hier der  
größte öffentliche  
**Masken-Ball**  
statt. Prunkvolle Saaldecoration. Anschließend  
Sonntag, 13. Februar, von nachm. 5 Uhr an  
große öffentliche **maskele Maskenball-Nachfeier**  
in blendender, funkvollem Saaldecoration.  
Großstadt-Orchester.  
Es laden freundlich ein  
H. Gärtwig und Frau.



**Konzert- u. Ballhaus**  
**Sageritz.**  
Sonntag, den 13. Februar  
**öffentl. Ballmusik**  
Anfang 6 Uhr.  
Ergebenst laden ein  
Max Wolf.

**Verbandsnachrichten**  
Gleichenbach-Verband. Sonnab., 12. Febr.,  
abends 8 Uhr Generalvers. Elderrasse Riesa.  
Mittlerer Verein. Sonnabend, 13. Februar,  
abends 7 Uhr im Hotel Tabakbureau Ball-  
musik (Nachfeier unseres Stützungsfestes). Gäste,  
durch Mitglieber eingeführt, herzlich willkommen.

**Funkvereinigung Riesa.**  
Sonntag, den 13. 2., 8.30 im „Dampfab“  
Vortrag anlässlich der Goutagung „Mittelschiffen“  
des Mitteldeutschen Funfbundes über „Nieder-  
frequenz-Verstärkung und deren neueste Entwicklung“  
mit Vorführung der Dreifachröhre u. S. Diplom-  
Ing. Dolmann. Anschließend Nachmittagskonzert.  
Erscheinen sämtl. Mitgl. erb. Gäste heral. willkommen.

**Schützenhaus Riesa.**  
Sonnabend, den 12. 2., großer Ringkampf.  
Tadna I gegen Riesa I. Vor- und nachdem Ball.  
Eintritt 0.50, Erwerbbl. 0.30. Zeitl. N. S. 12.00.

**Raninchenzüchterverein Weiba u. Umg.**  
hält Sonntag, 13. Februar, abends 7 Uhr sein  
**Sättungsfest**  
im Gasthof zu Weiba ab. Die Mitglieber und  
Brudervereine werden hierdurch herzlich eingeladen.  
Gäste können durch Mitglieber eingeführt werden.  
Der Verkauf.

**Gesangverein „Groß Lied“ Bobbitz.**  
Sonntag, 13. Febr. 1927, im Gasthof Mergendorf  
großes **Faltnachtsvergnügen**  
bestehend in Gesang, Konzert, Theater und Ball,  
sowie verschiedenen Lieberausgaben. Beginn abds.  
5 Uhr. — Dierzu laden alle Mitglieber und werter  
Gäste ein  
der Gesamtverband.

**Wachtung Regler! Schiede Canig.**  
Sonnabend, 12. 2., abends 6 Uhr, Sonntag, 13. 2.,  
vormittags 10 Uhr großes **Schweinauslegen**.  
50 Kreise. 3 Regeln 0.40.  
Um zahlreichere Besetzung bittet  
der Wirt.

**Roßschlächterelei Goethestraße.**  
Diese Wache prima i. Fleisch v. Fohlen.  
Oskar Stein, Tel. 266.  
Schlachtwache faukt jederzeit  
d. C.

**Geraltchen Taut**  
für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit  
in so reichem Maße erwiesenen Glückwünsche  
und Geschenke.  
Riesa, Parkstraße 3.  
Otto Sidert und Frau.

Am 10. ds. Mts. verstarb an den  
Folgen einer Operation mein Lagerarbeiter  
**Herr Franz Thielemann**  
Bobersen.  
Ueber ein Menschenalter hat der Ver-  
storbene seine Präfte meiner Firma gewid-  
met. Sein Fleiß u. seine Treue in der Arbeit  
sichern ihm ein ehrendes Gedenken über  
das Grab hinaus.  
H. W. Seurig, Riesa.

Gestern entschlief plötzlich und unerwartet am Herzschlag  
mein herzensguter Gatte, unser trauernder Vater, Schwieger-  
Groß- und Urgroßvater, der  
**Eisenbahn-Pensionär**  
**Gustav Hermann Wehnert**  
im 78. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Emilie Wehnert geb. Langhof  
Familie Penschel  
Familie Kanno  
nebst Inkel und Urenkel.  
Die Beerdigung findet Montag nachm. 2 Uhr vom Trauer-  
haus Hauptstr. 15 aus statt.

Donnerstag vorm. 11 Uhr verschied nach kurzer Krankheit  
kurz vor seinem 80. Geburtstag sanft und ruhig mein lieber  
trauernder Mann, unser guter unvergesslicher Vater, Schwieger-  
und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der  
**Schneidermeister**  
**Friedrich Schulze.**  
Dies zeigt tiefbetrubt an  
Emilie verw. Schulze  
im Namen aller Hinterbliebenen.  
Riesa, 11. Februar 1927.  
Seine Beerdigung erfolgt Montag mittag 1/2 Uhr von der  
Halle des hiesigen Friedhofes aus.

Beim Heimzuge unse-  
res lieben Entschlafenen  
**Otto Alfred Martid**  
find uns so überaus zahl-  
reiche Beweise aufrichtiger  
Teilnahme u. Verebrung  
entgegengebracht worden,  
daß es uns nicht möglich  
ist, jedem einzelnen zu  
banteu und sagen wir  
hiermit allen uneren auf-  
richtigen, tiefgefühlten  
Dank.  
Riesa, 11. Febr. 1927.  
Frieda verw. Martid  
nebst Hinterbliebenen.  
Die heutige Nr. umfaßt  
12 Seiten.

**Gasthof Reußen.**  
Sonntag u. nachm. 2 Uhr an  
**Preis-Skaten.**  
Es laden ein  
Gentlin.  
**Gasthof Südsitz.**  
Sonntag, den 13. Februar  
**öffentliche Ballmusik.**  
Sonntag, den 20. Februar  
großes **Preis-Skaten.**  
**Gasthof Nagewitz.**  
Sonntag, den 13. Februar  
**groß. Preis-Skaten.**  
Anfang 3 Uhr.  
— Bockbierauschank.  
Es laden freundlich ein  
Wey Robisch.  
**Gasthof Bahra.**  
Sonntag  
**öffentliche Ballmusik.**

**„Miele“**  
die  
erfolgreichste  
Zentrifuge  
bevorzugt jeder Landwirt!  
Lager in  
Röhrerzmaschinen  
und -Geräten  
Ersatzteilager.  
**Paul Taupitz**  
im Durchgang  
— Fernruf 750. —  
**N. lebende Karpfen**  
ff. Portionsschleie  
prima fetter Korbhüner  
empfiehlt  
**Carl Nigler, Gröba.**  
Lebende Karpfen  
lebende Schleie  
vorzüglich im Weichmach  
Kochtauben,  
**Clemens Bürger.**  
Gute  
**Speisekartoffeln**  
empfiehlt  
im Bentner und einzelnen  
H. Schulle.  
**Zum Wochenmarkt**  
und im Weichmach:  
Neue Schotten (Fett-  
berge) m. Milch, 15 Stk.  
nur 1.—, 7 Stk. 50 s  
Grüne Perlinge, 3 Wd.  
nur 50 s, Büdlinne,  
frisch, Rike nur 1.50,  
dunke Parstake, Rite  
70 Stk. 1.35, Wafflein  
□ Rummelstake, Wd. 60 s,  
Perling-Weise, 2 Wd.,  
Dole 80 s, Sardinen,  
ausgewogen, Wd. 50 s,  
Rosenkohl, Blumenkohl  
Hauptwachen.  
**Nicolaus Gutmann.**  
**Freibant Rieja.**  
Rindfleisch.  
**Freiwillige Sanitätskolonne**  
vom Roten Kreuz.  
Su unserem morgen  
Sonnabend, d. 12. d. M.,  
abends 8 Uhr in der Eld-  
terraste stattfindenden  
**Familienabend**  
laden alle aktiven, und  
passiven Mitglieber nebst  
Angehörigen herzlich ein  
Die Rotenkreuzleitung.

Aus den Landtagsausschüssen.

10. Dresden, 10. Februar. Der Sonderausschuss für Beamten- und Besoldungsfragen trat heute im Landtag erstmalig zusammen, um eine große Anzahl von Eingaben, Gesuche u. w. zu erledigen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vertreter des Ministerpräsidenten...

Von besonderem Interesse waren noch einige Gesuche, welche eine grundsätzliche Verringerung der Pensionen an den Fragen bezüglich der Gleichstellung der Witwenrenten mit den Pensionen der Beamten erforderte. Diese Fragen werden nach weiterer Durchprüfung insondere hinsichtlich ihrer finanziellen Auswirkungen nochmals besonders im Zusammenhange von dem Ausschuss beraten werden.

Genau wurden eine ganze Reihe von Eingaben über Beförderungen und Gehaltsfragen der Beamten zur Berücksichtigung oder zur Erwägung bei der kommenden Besoldungsreform überwiesen.

Eine Anfrage der Volkrechtspartei wegen des Beamtenabbaus.

Die Volkrechtspartei hat im Landtage folgende Anfrage gestellt:

Aus der Voranfrage des Herrn Finanzministers zur Vorlage Nr. 2, den Entwurf eines Gesetzes über den Staatsdienst 1927 betreffend, geht hervor, daß noch 1430 Beamte, 410 nichtplanmäßige Beamte, 870 Anwärter und 1400 Lehrer Maximalstellen besetzen und dafür der Gesamtbetrag von 8658 800 RM, bei Kap. 16 einsetzt ist. Andererseits ist z. B. allein bei Kap. 23 die Reueinstellung von über 800 neuen Hilfskräften vorzusehen und der Mangel an Lehrkräften für Schulen aller Art bekannt.

- Die Regierung wird um Auskunft darüber ersucht: 1. Wieweit von den Parteipropagandaplänen a) auf Grund von § 9, b) auf Grund von § 10, c) auf Grund von § 11 der Personalabbauregeln abgesehen werden? 2. a) Auf welche dienstliche Stellen und Verwaltungszweige, b) auf welche Altersstufen verteilen sich die Parteipropagandapläne? 3. Nach welchen Grundsätzen wird bei der Wiedereinstellung von Parteipropagandaplänen verfahren? 4. Welche Maßnahmen bedenklich die Freisetzung zu treffen, um die unproduktiven Ausgaben für Parteigelder zu verringern bez. künftig ganz in Fortfall zu bringen?

Die Finanzpolitik der Deutschen Reichsbahngesellschaft.

10. Berlin. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft vertritt eine Darlegung, in welcher sie zu ihrer Finanzpolitik Stellung nimmt und sich gegen den Vorwurf verteidigt, die Reichsbahn treibe eine Defizitwirtschaftspolitik. In der Darlegung wird zunächst darauf hingewiesen, daß die Reichsbahn eine vorwiegend finanzielle Tätigkeit treiben müsse, um ihrer Verpflichtung gegenüber dem deutschen Volk nachzukommen, die darin bestehe, die Finanzen für die elf Milliarden Eisenbahnleistungen heranzuwirtschaften. Andernfalls würde die Reichsbahn, der wertvolle Besitz des Reiches, unter ausländische Leitung gelangen. In dem Communiqué wird weiter dargelegt, daß die Reichsbahn, um ihren Anforderungen zu genügen, jährlich rund vierhundert Millionen RM. zur Verfügung haben müsse. Darüber hinaus habe die Reichsbahn heute noch zweihundert Millionen RM. verfügbar, in denen aber dreißig Millionen RM. als ein Teil einer unerschöpflichen Anleihe stecken. Außerdem sei zu erwarten, daß der Betrag von zweihundert Millionen RM. als Reserve im Laufe der verbleibenden Monate sich bald vermindern werde. Es müsse ferner berücksichtigt werden, daß ein Unternehmen wie die Reichsbahn mit einem Umlauf von jährlich vier bis fünf Milliarden RM. stets ausreichende liquide Mittel zur Verfügung haben müsse und daß die Betriebsrücklage bei der Reichsbahn nur etwa drei Prozent des gesamten Umlages ausmache.

Die Wichtigkeit der Genfer Konferenz.

10. Berlin. Die deutschen Vorkonferenzen für die Völkervereinigung sind, wie wir von autokratischen Seiten hören, im Auswärtigen Amt bereits aufgenommen. Dr. Stresemann hatte vor seiner Abreise mit den Leitern der einzelnen Delegationen wegen der zur Behandlung stehenden Fragen eingehende Besprechungen. Staatssekretär von Schubert wird die Zusammenfassung des Materials vornehmen und als deutscher Delegierter an der Konferenz wieder teilnehmen. In unterrichtlichen Kreisen ist die Rede von einem neuen deutschen Vorkonferenzvorschlag, der den Außenministern der Vorkonferenzen in Genf vorgelegt werden soll. Den privaten Besprechungen wird an maßgebender Stelle die große Bedeutung der Genfer Tagung angedeutet, da die Tagesordnung der offiziellen Verhandlungen Fragen von besonderem deutschen Interesse nicht aufweist. Der deutschen Delegation werden dieses Mal nur wenige Mitglieder angehören.

Die Wirren in China.

10. Peking. Im Anschluß an Nachrichten aus Peking, wonach Schanghaier in einer Mitteilung an seine Generale und Verbündeten seinen Truppen den Vormarsch gegen die südchinesischen Streitkräfte befohlen habe, trifft über Canton aus japanischer Quelle die Meldung ein, daß die Nordtruppen sich auf vier Marschstrahlen in Bewegung gesetzt haben. Wie die führenden chinesischen Banken aus verlässlicher Pekingener Quelle erfahren, wird der Dienst der chinesischen inneren und Auslandsanleihen aufrechterhalten werden.

Erwerb eines chinesischen Generals.

10. Paris. Nach einer Meldung der Agentur Indochine aus Peking ist der Befehlshaber der Truppen von Kuaitseu (H) General Tsungtsung von den Kantongeneralen während eines Offens, zu dem er geladen war, ermordet worden.

Der Aufstand in Portugal niedergeschlagen.

10. Paris, 10. Februar. Die portugiesische Gesandtschaft teilt in einem heute früh aus Lissabon erhaltenen amtlichen Telegramm mit, daß die Revolution niedergeschlagen sei. Die Aufständischen hätten sich ergeben. Diejenigen, die sich in Lissabon im Marinecasern verschanzt hätten, seien über den Tag geflüchtet. Der Kreuzer Carvalho Arzobispo, der gestern nach der Aufstandsbewegung angehalten habe, sei sofort durch die Batterien des Forts Santa de Ruvo zum Schwimmen gebracht worden. Er habe die weiße Fahne gehißt. Seine Besatzung habe sich an Bord eines deutschen auf dem Tage liegenden Schiffes ergeben. Nach einer Casuarmeldung aus Porto haben sich die Aufständischen in Porto am 8. Februar um 8 Uhr vormittags ergeben. Eine weitere Casuarmeldung aus Lissabon, deren Übermittlung verzögert wurde, gibt an, das Marinecasern in Lissabon, in dem sich Marineinfanterie und ein Teil der republikanischen Garde befanden, hätte sich gestern um 12.30 Uhr nach 48stündigem Kampfe ergeben. Ein Angriff habe auf das Casern drei Bomben abgeworfen. Es soll zahlreiche Tote und Verletzte gegeben haben.

Der Aufstand endgültig niedergeschlagen.

10. London, 10. Februar. Nach einer Meldung der britischen Presse aus Lissabon bestätigt es sich, daß die Aufständischen sich gestern abend bedingungslos ergeben haben.

Siebzehn Millionen Verlust des Reichs bei Junters.

10. Berlin. Die Weiterberatung des Staatssekretärs „Aut. und Kraftfahrwesen“ gab dem Haushaltsausschuss des Reichstags nochmals Gelegenheit zu einer sehr ausführlichen Aussprache über die Beteiligung des Reichs an den Junters-Werken, bzw. die dabei erlittenen Verluste. Staatssekretär Gutbrod erklärte auf Anfrage, daß der Firma Junters ausdrücklich schriftlich mitgeteilt worden sei, ihr Verzicht auf künftige Darlehen und Zuschüsse seitens des Reichs sollte nicht aus, daß das Reich in Zukunft Aufträge an Junters erteile. Gegenüber widerstrebenden Nachrichten stellte der Berichtserichter Abg. Dr. Quast (Dn.) fest, daß sowohl nach der etatmäßigen wie auch nach der kaufmännischen und bilanziellen Rechnung sich der von der Reichsregierung angegebene Verlust des Reichs durch die Beteiligung an Junters in Höhe von 17 Millionen Mark als richtig erweisen habe. Reinesfalls sei, wie mehrfach behauptet, durch die Beteiligung des Reichs an der JVA. ein Verlust von 30 Millionen entstanden.

Annahme fand eine Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, bei der Ausgestaltung des Luftverkehrsprogramms auf eine großräumige Zusammenfassung des Verkehrs in großen Verkehrsblöcken, auf eine reichliche Fahrzeugleistung sowie auf Beschaffung großer und leistungsstarker Luftfahrzeuge Bedacht zu sein. Rein lokale Wünsche und Interessen müßten gegenüber den Bedürfnissen des allgemeinen Verkehrs zurücktreten. Weiter spielte in der Aussprache die Frage der Förderung des Kraftverkehrs und der Ausbau reiner Kraftfahrwege eine große Rolle. Es kam zum Ausdruck, daß beim Straßenbau mehr Erwerbslose beschäftigt werden könnten als z. B. beim Kanalbau.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch stimmte der Ansicht zu, daß im Interesse einer einheitlichen Verkehrsregelung für das Reich eine künftige Zusammenarbeit zwischen Reich, Ländern und Gemeinden bezüglich des Baus von Verkehrsstraßen, der Erziehung von Kraftverkehrsgesellschaften usw. geboten sei. Im Reichsverkehrsministerium existiere aber für diese Zwecke nur ein einziger Referent, und die Bitte nach Schaffung von zwei weiteren Referentenstellen sei vom Reichstag abschlägig beschieden worden.

Der Ausschuss stimmte noch einer Sentenzentscheidung zu, die die Bedeutung der Automobilstrassen hervorhebt und die Reichsregierung ersucht, das Unternehmen des Nürnberg-Rings (Ndn), das bekanntlich eine Straße für Automobilstrassen darstellt, wegen seiner internationalen Bedeutung und seiner Bedeutung für die deutsche Automobilindustrie durch Vergabe entsprechender Mittel zu fördern. Ministerialdirektor Dr. Stavenhagen teilte noch mit, daß nach den angelegten Ermittlungen im allgemeinen eine wirtschaftliche und verkehrstechnische Notwendigkeit für Kur-Autostrassen nicht gegeben sei. Wichtiger und dringlicher sei die Modernisierung des bestehenden Strassenetzes unter Berücksichtigung der schwachen und unzureichenden Stellen.

Darauf wurden die Restpunkte des Etats des Reichsverkehrsministeriums erledigt, und der Ausschuss vertagte sich.

Die Scheidungsreform vor dem Rechtsauschuss.

10. Berlin. Im Rechtsauschuss des Reichstags wurde am Donnerstag unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Dr. Rahl (Dp.) die Beratung der Anträge auf Reform des Scheidungsrechts zu Ende geführt.

Abg. Dr. Wunderlich (Dp.) bezweifelte, daß es jemals gelingen werde, die Lage im Scheidungsrecht auszugleichen. Er empfahl als Lösung der Scheidungsreform die Übernahme des Schweizer Rechts von 1907, wonach derjenige Teil nicht zur Scheidungsfähigkeit berechtigt ist, auf dessen Schuld vorwiegend die Jerrüttung zurückzuführen ist. Weiter bezeichnete er eine Reform in der Richtung für notwendig, daß beim Konkurs auch dann die Scheidung zulässig sein muß, wenn Geisteskrankheit nicht nachgewiesen ist. Abg. Dr. Bohmann (Dn.) verlangte, daß am Scheidungsprinzip grundsätzlich festgehalten werde. Man solle aber den Verschuldungsbegriff nicht so eng lassen wie bisher und ähnlich bei den Bestimmungen über Scheidung wegen Geisteskrankheit verfahren. Abg. Franz Weber (Z.) betonte, die faktamentale Unausführlichkeit der Ehe im Katholizismus habe an sich für das Zentrum nichts mit dem Scheidungsrecht zu tun. Jedoch würden sich die jetzigen Verhältnisse wohl auch schon dann vermeiden lassen, wenn die Richter bei der Beweisführung für das Verschulden neue Wege einschlagen. Frau Abg. Dr. Lüders (Dn.) erklärte, daß das Verschuldungsprinzip dann seinen Raum habe, wenn die Ehe zerfällt ist; wenn z. B. ein Teil schwer hysterisch oder nervös ist. Hierdurch werde die Fortführung der Ehe unmöglich gemacht.

Abg. Genschburg (Komm.) forderte eine Stellungnahme der Regierung zu dem Problem der Scheidungsreform, zumal auch der Vorkonferenz Dr. Rahl erklärt hätte, daß die Reformbewegung so alt ist wie das bürgerliche Gesellschaft. Abg. Landberg (Soz.) stellte die Einmütigkeit aller Parteien darin fest, daß der Scheidungsprozess von dem Schmutz befreit werden soll, der ihm jetzt anhaftet. Er verlangte in näheren Ausführungen Einführung des Begriffs der „objektiven Jerrüttung“ als Scheidungsgrund, womit die psychopathischen Grenzfälle getroffen werden können. Damit war die allgemeine Aussprache abgeschlossen. Zusammenfassend stellte der Vorsitzende, Abg. Dr. Rahl (Dp.) fest, daß die Aussprache die wertvolle Erkenntnis

haben. Die Regierung hat die Reuterien im ganzen Lande unterdrückt.

Über die Kämpfe in Lissabon werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Revolution, die am Montag mittig in der Hauptstadt ausbrach, wurde von der Marine, einem Teil der republikanischen Garde, der Polizei und einem großen Teil der Bevölkerung unterstützt. Die Aufständischen nahmen Besitz von dem Marinecasern und dem sehr nahe gelegenen Casuarquartier, wodurch die Entsendung von Nachrichten nach dem Auslande unmöglich wurde. Im Anschluß hieran setzte eine intensive Beschließung seitens der Regierungstruppen ein, die ungefähr 4 Stunden andauerte. Dabei wurde eine große Anzahl von Personen, meist Republikaner, getötet bzw. verwundet.

Nach einer Reutermeldung wurden während des Aufstandes in Portugal in Oporto 78 und in Lissabon 198 Personen getötet.

Ruhe in Lissabon.

Lissabon. (Frankfurt.) Der Militärgouverneur hat eine Reihe von Sicherheitsmaßnahmen erlassen. U. a. ist ein starker Patrouillenbetrieb eingerichtet worden. Die Bevölkerung darf nach 8 Uhr abends die Wohnungen nicht mehr verlassen. Der ehemalige Kriegsminister Major Americo Dias ist von den Aufständischen ermordet worden. Der Minister ist wieder in Freiheit gesetzt worden.

gestrichelt habe, daß man vielfach geneigt ist, in Bezug auf den Ehestandsgesetz und der Geisteskrankheit eine Erleichterung durch Änderung der jetzigen zu eng gefaßten Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches herbeizuführen. Weiter habe sich herausgestellt, daß gewisse Verbindungsstellen zwischen dem Verschuldungsprinzip und dem Jerrüttungsprinzip gesucht werden müssen. Schließlich betonte Einigkeit darüber, daß in jedem Falle die Unterhaltspflicht geregelt werden muß.

Entsprechend einem Vorschlag des Vorsitzenden beschloß der Ausschuss, zunächst den Einzelmitgliedern Zeit zu lassen, ihre Anregungen als Anträge zu formulieren und mit ihren Fraktionen Rücksprache zu nehmen. Der Vorsitzende wurde gebeten, seine Ansichten in einem Antrage niederzulegen, zu dem die Parteianträge als Änderungsanträge gelten würden. Die Reichsregierung wird ersucht, dem Ausschuss eine Zusammenstellung über das ausländische Ehestandsgesetz, ausweislich mit Ehebindungsstatistiken aus diesen Ländern vorzulegen.

Klemm zum Tode verurteilt.

10. Berlin. Wie aus Paris berichtet wird, hat nach einer Meldung aus Rabat das französische Kriegsgericht von Meknes den früheren deutschen Unteroffizier Klemm, der 6 Jahre lang in der Fremdenlegation kämpfte und im Beginn des französischen Marokkofeldzuges in das Lager Abd el Krims überlief, gestern nachmittags zum Tode verurteilt.

Revision im Prozeß Klemm?

10. Paris. Wie der Rat in Meknes berichtet, wird der Prozeß Klemm überholt revidiert werden, da mehrere Fehler, die zur Kassation führen könnten, festgestellt worden sind.

Sommer noch französische Kriegsgerichte.

10. Rabat. Wie die „Blanche Zeitung“ meldet, verhandelte das französische Kriegsgericht gegen den früheren Gendarmenmajor Klemm aus Dies, der angeklagt war, ohne Genehmigung der französischen Behörden zu einer Zusammenkunft eingeladen zu haben, um einen kamerunischen Verein des Garde-Grenadier-Regiments Régiment Auguste Nr. 4 zu gründen. Er erklärte, daß es sich nicht um die Gründung selbst, sondern um eine Besprechung über eine solche Gründung gehandelt habe. Auch habe er die Veranstaltung bei der deutschen Botschaft angemeldet. Der Verleger der „Enfer und Doler Zeitung“, Sommer, war anwesend, die Einladungsanträge veröffentlicht zu haben. Beide wurden zu je 1000 Mark Geldstrafe mit Zahlungsschleusen von zwei und einem Monat im Nichtzahlungsfall sechs Monate Gefängnis, verurteilt.

Gegen die polnischen Schiffe.

Eine Rundgebung des Deutschen Ostbundes und der Vereinigten Verbände helmatreuer Oberflächler.

10. Berlin. Der Deutsche Ostbund und die Vereinigten Verbände helmatreuer Oberflächler richteten an das Reichskabinett eine Rundgebung, in der sie die schärfsten Einsprüche gegen die Ausweisung Deutscher aus Polen und gegen die künftige Vergewaltigung der deutschen Minderheit in Polen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens erheben, dringend sofortige Gegenmaßnahmen zum Schutze der Deutschen und ihrer kulturellen Einrichtungen in Polen erfordern und erklären, ohne Niederlassungsrecht und ohne Verzicht auf Liquidation dürfe kein Handelsvertrag mit Polen abgeschlossen werden.

Briand über die Konsolidierung des europäischen Friedens.

10. Paris. Minister Briand erklärte laut Journal einem Vertreter der Gazzetta del Popolo: Ich glaube fest, daß die Wiederherstellung Europas nur erfolgen kann durch eine ewige Entente zwischen den vier Großmächten Deutschland, England, Frankreich und Italien. Das sind die vier Säulen, auf denen der Palast des europäischen Friedens aufgebaut werden muß. Ich kenne die Bedürfnisse und die Wünsche Italiens. Ich glaube, daß es möglich ist, sie mit den Rechten und Interessen Frankreichs, die ich zu vertreten habe, in Einklang zu bringen. Mit Veranlassung habe ich die Unterzeichnung des im Werke des Völkerverbundes abgeschlossenen deutsch-italienischen Schiedsgerichtsvertrages zur Kenntnis genommen. Er entspricht der europäischen Politik, wie ich sie ansehe. Wenn man Verträge dieser Art vervielfacht, arbeitet man für die Befestigung des Friedens.

Beleidschreiben des Reichskanzlers zum Tod des Bräulaten Haujer.

10. Berlin. Reichskanzler Dr. Marx hat an den Landeshauptmann • Stellvertreter Dr. Schlegel in Linz (Oberösterreich) folgendes Telegramm gerichtet: Die Nachricht von dem Hinscheiden des Landeshauptmanns Bräulaten Haujer hat mich mit tiefem Schmerz erfüllt. Der oberösterreichischen Landesregierung werde ich an dieser Stelle im Namen der Reichsregierung zu dem schweren Verlust die aufrichtigste Teilnahme aus. Reichskanzler Dr. Marx.

## Begrüßung des Deutschen Werkmeister-Bundes.

Man berichtet und:  
Am Sonntag, den 8. Februar, fand in Leipzig (Königsplatz) die 3. Bezirksversammlung des Deutschen Werkmeister-Bundes für den Bezirk Mitteldeutschland in Gochs statt. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß die Mitgliederzahlen sich gegenüber dem Vorjahre verdoppelt haben. In 40 Ortsgruppen sind ca. 1000 Werkmeister erfasst. Weitere 1000 Arbeiter-Angehörige sind in 25 Ortsgruppen und über 70 Nebenaktionen vereinigt. Der Berichtsherr Herr Gehlstedt, Leiter der Ortsgruppe, erhielt vollstes Vertrauen und den allerwärmsten Dank der Versammlung.

Die auf wenige Ausnahmen in der Bund in allen sächsischen und mitteldeutschen Territorien als Vertragspartei beteiligt.  
Über 90 Werksvereinigungen wurden im Jahre 1926 mit Erfolg abgeschlossen. Mehr als 7000 Mark wurden bei den örtlichen Behörden eingekauft. Die Reichsversicherungsstelle, wie auch alle anderen Unterstützungsanstalten des Werkmeister-Bundes wurden von der Bezirksversammlung lobend anerkannt. Sehr bekräftigt wurde die Entwicklung der Betriebskassen, wo in einzelnen Fällen für 10-12 Mrk. Beiträge, an die Hinterbliebenen aber sechs- bis achttausend Mark ausbezahlt wurden.

Zur grundsätzlichen Einstellung des Werkmeister-Bundes überarbeitete, betonte der Berichtsherr, daß der Gedanke und das gewerkschaftliche Sozialziel Volksgemeinschaft und nationale Aufbauarbeit in Werkmeisterkreisen stark zu fördern ist.

In der Diskussion wurde vor einer rücksichtslosen Nationalisierung gewarnt. Werkmeister brauchen jeden Fortschritt in der Technik und in der modernen Fabrikorganisation. Doch muß auch die Frage der Menschenbehandlung im sozialen Staat über allem stehen.  
Der Bezirksvorstand wurde ergänzt durch die Neuwahl von 2 Vertretern aus dem Verband. Hier an erster Stelle Herr Christoph, Leipzig, an zweiter Herr Göttsche, Leipzig, an dritter Herr Göttsche, Leipzig. Herr Göttsche, Leipzig, wird mit den beiden vorgenannten Herren an der Bundestagung in Mannheim dieses Jahr teilnehmen. Die Bezirksleitung wurde durch die Anwesenheit des Bundesvorsitzenden auf der Liste, Essen, besonders wertvoll. Herr a. d. L. hielt ein martiales Schlusswort und betonte besonders die Bemühungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes bei der kommenden Arbeiterkassenversicherung. Der Gewerkschaftsführer, Herr Göttsche, Essen, hatte vorher wichtige Material über interne Vorarbeiten finanzieller und personalpolitischer Art aus dem Werkmeisterverband vorgelesen.

Die nächste Bezirksversammlung findet in Weiden und dann in Magdeburg statt.

## Zur Arbeitslosenversicherung.

Berlin. (Funkdruck.) Der Reichstagsausschuss für Sozialpolitik lehnte heute die Beratung des Gesetzesentwurfes über Arbeitslosenversicherung ab und zwar beim Abschnitt Versicherungspflicht § 36, der versicherungsfrei eine Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft läßt, bei mindestens einjähriger Dauer des schriftlichen Arbeitsvertrages, wenn nur mit mindestens 6 monatiger Frist gekündigt werden darf.

Hr. Schmidt-Röden (Soz.) begründete einen Antrag, diesen § 36 zu streichen. Die neue Ausnahmedefinition werde erneut die Landarbeit belegen.

Gedemrat Weigert verweist auf das Vorgehen anderer Staaten, die im wesentlichen auch die Landarbeiter aus der staatlichen Arbeitslosenversicherung ausnehmen. Nach den Vorarbeiten dieses Gesetzes seien keineswegs alle Landarbeiter versicherungsfrei, sondern über 600 000 bleiben versicherungspflichtig. Auf dem Lande könne dem Widerspruch der Arbeitslosenunterstützung schwer durch Aussicht gesteuert werden.

Hr. Wehring (Dn.) bittet die Regierung, noch einige andere Vorschläge zur Prüfung zu machen. Es dahin aber diese Beratung zu vertagen.

Hr. André (Z.) weist auf die außerordentlich verschiedene Struktur der deutschen Landwirtschaft in den einzelnen Gegenden hin. Infolgedessen seien auch die Verhältnisse der Landarbeiter außerordentlich verschieden. Zunächst müsse man das Gesetz für die gewerblichen Arbeiter schaffen. Dann erst solle man überlegen, ob für die Landarbeiter ein solches Gesetz wirklich nötig sei.  
Weiterberatung morgen.

## Vor Ueberreichung des französischen Zolltarifs.

Berlin. Der deutsche Botschafter von Coehlo hat der Reichsregierung über seine Unterredung mit Briand Bericht erstattet. Danach wird der französische Zolltarif spätestens zu Beginn der nächsten Woche der Berliner Regierung zur Prüfung vorliegen. Der französische Handelsminister hat sich mit der Verlängerung des Handelsprovisoriums um drei Monate nicht einverstanden erklärt. Das Reichskabinett hat nicht die Absicht, ihren Standpunkt aufzugeben und wird es gegebenenfalls auf den vertragslosen Zustand ankommen lassen, da im Vorkriegsforum nur ein kleiner Teil der Positionen aufgeführt ist, die im endgültigen Handelsvertrag stehen werden.

## Berurteilung von Reichswehr-Untersoffizieren.

Schwerin. (Funkdruck.) Wegen Mißhandlungen an Untergebenen verurteilte das Amtsgericht Ludwigslust den Oberwachmeister Wiegand zu 9 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft. Der Wachmeister Wiegand erhielt 6 Wochen, die Obergeleiteten Wegner und Lange 3 Wochen, der Obergeleitete Jakob 2 Wochen und 1 Tag, der Obergeleitete Horn 3 Tage Gefängnis. Die übrigen Angeklagten erhielten Arreststrafen in Höhe von 2 Wochen bis zu 8 Tagen.

## Schulkreuzer Guden in Port Maje.

Berlin. Der Schulkreuzer Guden ist am 9. Februar in Port Maje eingetroffen.

## Ein Gesetz über die Zündholzindustrie.

Berlin. (Funkdruck.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat das Reichskabinett in diesen Tagen einen Gesetzesentwurf verabschiedet, der von großer Bedeutung für die ganze deutsche Zündholzindustrie ist. Der Entwurf wird alsbald dem Reichsrat zugehen. Nach diesem Gesetz wird die Errichtung neuer Zündholzfabriken verboten, von der Genehmigung des Reichswirtschaftsministers abhängig gemacht. Die Notwendigkeit hat sich aus der Tatsache ergeben, daß der schwedisch-amerikanische Zündholzlager im Laufe der letzten Jahre so stark in die deutsche Industrie eingedrungen ist, daß er sie zu fast 70 Prozent von sich abhängig gemacht hat. Nachdem im Reichstag vor längerer Zeit einmal gefragt worden ist, was die Regierung gegen eine weitere Ueberfremdung zu tun gedenke, haben Verhandlungen mit der schwedisch-amerikanischen und der deutschen Zündholzindustrie stattgefunden, mit dem Ergebnis, daß eine Verkaufsgesellschaft gegründet wurde, in der beide Gruppen zu je 50 Prozent vertreten sind. Die Führung in der Gesellschaft liegt, zumal auch die Reichsrechtsgesellschaft mit dahinter steht, beim Reich, das sich u. a. sowohl ein Retortum gegen Preisrückgang

als auch das Recht an Preisveränderungen vorbehalten. Was mit den Konjunkturschwankungen in eine Verhängnisvolligkeit geworden.

## Die Vorbereitung des Arbeitsnotgesetzes.

Berlin. (Funkdruck.) Die Vorbereitungen für das Arbeitsnotgesetz werden nach Mitteln und parlamentarischen Kräfte in den nächsten Tagen in Fluss gebracht werden. Nach diesen Informationen sind schon in der letzten Sitzung des Reichstages über das Gesetz getroffen worden. Das neue Kabinett habe sich diese Grundlagen zu eigen gemacht und beschlossen, sobald wie möglich die Initiative zur Schaffung des Gesetzes zu ergreifen. Neben der Befestigung des Entwurfs haben morgen und in den nächsten Tagen Besprechungen zwischen dem Reichsrat, an denen namentlich das Reichswirtschaftsministerium und das Reichsarbeitsministerium beteiligt sind.

## Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags.

ist für kommenden Donnerstag zu einer Sitzung einzuberufen worden, auf deren Tagesordnung zunächst die Wahl eines Vorsitzenden steht. Die Stelle des Vorsitzenden des Ausschusses ist durch den Eintritt des bisherigen Vorsitzenden, des Hrn. Dr. (Dn.), in das Reichskabinett erledigt worden. Ferner steht auf der Tagesordnung eine Aussprache über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

## Letzte Funkdruck-Meldungen und Telegramme vom 11. Februar 1927.

**Selbstbestrafung über die Verhandlungen mit Polen.**  
Berlin. (Funkdruck, Privatmeldung.) Die Sitzung, in der die Reichsregierung sich mit der Lage beschäftigte, wird, die durch die Aufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen eingeleitet ist, indes heute nachmittags stattfinden. Wie mir von unrichtiger Seite erfährt, handelt es sich aber nicht um eine Selbstbestrafung, sondern um eine Selbstprüfung. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß die Reichsregierung nach dieser Selbstprüfung eine Erklärung herausgeben wird, falls sich nicht ergeben sollte, daß erst eine Kabinettsitzung im Laufe der nächsten Woche eine endgültige Entscheidung treffen kann.

**Schlägerel zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.**  
Dortmund. (Funkdruck.) Gestern Abend kam es anlässlich einer Versammlung der Nationalsozialisten im hiesigen Bürgerhaus zu einer schweren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, in deren Verlauf mehrere Personen leicht verletzt wurden. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und nahm 3 Verhaftungen vor. Als sich die nationalsozialistischen Versammlungsteilnehmer aus Bockum mit ihrem Lastkraftwagen auf der Drimlort befanden, wurde in Dorkfeld ein Schuß auf die Insassen abgegeben, wodurch ein Nationalsozialist schwer verletzt wurde. Eine Person wurde verhaftet.

**Zwischenfall an der polnisch-litauischen Grenze.**  
Warschau. (Funkdruck.) Wie die Express-Botschaft meldet, kam es bei Siedlce an der polnisch-litauischen Grenze zu einer kurzen Schießerei zwischen polnischen und litauischen Grenzwehrgenossen. Unklar dazu gab, daß ein litauischer Soldat die Grenze überschritten hatte. Auf polnischer Seite wurde niemand, auf litauischer Seite 1 Mann verletzt.

**Amerikanische Marinegruppen in Schanghai eingetroffen.**  
Schanghai. (Funkdruck.) In Schanghai sind 260 amerikanische Marinegruppen aus Manila eingetroffen.

**Stollen an der Röhre von Lauenburg.**  
Bridbane. (Funkdruck.) Nach einem Funktelegramm hat ein Stollen vorgeritten in der Umgebung von Gatzin gewühlt. Der Schaden beträgt 250 000 Pfund. Im Umkreis von 6 Werken sind die telegraphischen und telephonischen Leitungen unterbrochen.

**Die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens durch den französischen Senat.**  
Paris. (Funkdruck.) Die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag durch den Senat erfolgt unter dem doppelten Vorbehalt, die Wirkung der Ratifizierung für Frankreich nicht nur von der vorherigen Ratifizierung dieses Abkommens durch Deutschland, sondern auch von der vorherigen Ratifizierung dieses Abkommens durch Großbritannien abhängig zu machen.

**Tödliche Unglücksfälle.**  
Ab. Dresden. Wenn die Zeitungen Tag für Tag zu berichten wissen von den Opfern, die der Kampf um das tägliche Brot und der moderne Verkehr erfordert, so wird der Leser leicht der Meinung sein, die Zahl dieser Opfer sei im Verhältnis zur Vorkriegszeit gestiegen. Dem ist aber nicht so, wie die Statistik über tödliche Verunglückungen zeigt. So ist im Vergleich der Jahre 1913, 1923 und 1924 in Preußen, das dem Bild der Reichsstatistik auch die wesentlichen Züge gibt, die Zahl der tödlich verunglückten Personen von 18 896 über 15 608 auf 14 574 zurückgegangen. Bei der Reichsweitenberechnung im gesamten Reichsgebiet ist diese Zahl nach einer vorübergehenden Steigerung in den Nachkriegsjahren 1922 mit 1926 auf die letzte Friedensjahre (1913: 1255) und in den beiden nächsten Jahren weiter auf 877 und 783 gefallen. Nicht eingerechnet ist die Zahl derer, die freiwillig den Tod vor dem Auge suchten und fanden (1924: 449). Ueberraschend dürfte die Feststellung sein, daß der Unfallverkehr (in Preußen), dem 1913 noch 79 Menschenleben zum Opfer fielen, trotz seiner ungeheuren Entzündung 1923 nur 9 und 1924 nur 6 Opfer forderte. Dagegen ist die Zahl der durch Motorräder und Kraftwagen tödlich Verunglückten seit 1913 bis 1924 auf etwa das Doppelte gestiegen, eine Steigerung, die immer noch stark hinter dem Tempo der Ausbreitung des Kraftfahrzeuges zurückbleibt. Ganz allgemein zurückgegangen ist die Zahl der in Betrieben durch Arbeitsmaschinen tödlich Verunglückten, ein erfreuliches Ergebnis der Bestrebungen zur Verhütung von Betriebsunfällen. Infolge der gestiegenen Verwendung der Elektrizität in Stadt und Land sind die Todesfälle durch den elektrischen Strom von 188 im Jahre 1913 auf 277 1924 hinaufgegangen.

In Sachsen betrug die Zahl der tödlich Verunglückten 1924 insgesamt 1024, darunter 885 weibliche Personen. Eine Umrechnung dieser Zahlen auf je 100 000 Einwohner erlaubt einen Vergleich mit dem Reichsdurchschnitt und den Zahlen anderer Länder. Es ergibt sich folgende Tabelle: 1913: 28,0 (Reichsdurchschnitt 28,0), — 1923: 32,5 (39,6), — 1924: 28,9 (38,8). Hier zeigen die sächsischen Werten hier nicht die günstige Abwärtsentwicklung wie die Reichs- und die oben angeführten preussischen Zahlen, besonders 1923 bedeutete einen Höhepunkt. Im übrigen liegen aber die sächsischen Zahlen erstaunlich tief und gehören zu den niedrigsten in ganz Deutschland. Tödliche Unglücksfälle sind durchaus nicht notwendig mit der Industrie in besonderem Maße verbunden, wie die sächsische Zahl beweist. In den überwiegend agrarischen Provinzen Preußens sind die Zahlen bedeutend höher, z. B. in Ostpreußen mit 88,4 sogar bedeutend unangenehmer noch als in Preußen mit 34,1.

## Pestalozzi zum Gedenken.

Am 17. Februar hat es 100 Jahre her, daß Pestalozzi, der große Schweizer Pädagoge, zu Brugg im Kanton des Heiligs legnete. Wenn in diesen Tagen nicht die Beherrschung und Schule, sondern das ganze deutsche Volk und darüber hinaus die an der Erziehung der Jugend und des Volkes interessierten Kreise nichtboulischer Länder das Gedächtnis an Pestalozzi feiern, dann beweist das schon äußerlich, daß dieser Pädagoge zu den Großen der Menschheit gehört, daß er gleichsam „überzeitlich“ ist. Was ist's denn, das diesen seltsamen Schöpfer, der dem praktischen Leben in ostindischer Hilfslosigkeit gegenüberstand, dem alles, was er in wirtschaftlicher Hinsicht anging, in Schanden ging, zum Führer aller Erzieher hat werden lassen? Aus seinen zahlreichen Schriften, Reden und Briefen, insbesondere aus der „Abendstunde eines Einkehrers“, aus „Lienhard und Gertrud“, aus „Wie Gertrud ihre Kinder lehrte“, aus dem „Schwanengefang“, aus der „Rede an mein Haus“, aus der „Denkburger Rede“, aus den Briefen an den Engländer Graeven u. a. erkennen wir deutlich, was Pestalozzi als das A und O aller Jugend- und Volkserziehung ansah. „Des Menschen eigentliche Kraft liegt in seinem Glauben und in seiner Liebe. In diesen liegt der heilige Vereinigungspunkt der Kräfte des Kennens, des Könnens, des Wissens und Tuns, durch den sie, diese Kräfte, erst wahre menschliche Kräfte werden. Die Kräfte des Herzens, der Glaube und die Liebe, sind für den Menschen eben das, was die Wurzel für das Wachstum des Baumes“, sagt er in der „Rede an mein Haus“ (1816). Und im „Schwanengefang“: „Liebe und Glaube ist das A und O der naturgemäßen Bildung zur Menschlichkeit.“ In der Tat: In Pestalozzi lebte ein unverwundlicher Glaube daran, daß das Gute im Menschen sich trotz aller Hindernisse doch zum Licht hindurchringt, und eine erstaunliche Kraft der Liebe zu den Armen, Bedrückten und Schwachen. Welches hat ihn nie verlassen, auch nicht in schwerster Not und nicht in Stunden und Tagen furchtbaren Zweifels. Durch Glauben und Liebe wurde Pestalozzi ein Retter der Armen in Neuhof, ein Vater der Waisen in Stanz, wurde er für alle Zeiten der vorbildliche Sozialpädagoge und eifrigste Vertreter einer christlichen Familien-erziehung, der begeisterte Anwalt der Mutter als Erzieherin ihrer Kinder zum Guten und Schönen. Pestalozzi hat eine Errettung des Volkes aus den Niederungen der äußeren und inneren Unfreiheit zur Freiheit nach außen und innen allein in einer gesunden, d. h. naturgemäßen Emporbildung und Stärkung der Kräfte des Körpers, des Geistes und Herzens, also durch vernünftige Erziehung zur wahren Menschlichkeit. Solche Grundsätze und Ziele haben in Preußen vor mehr als 100 Jahren den Anstoß gegeben, daß die gesamte öffentliche Erziehung damals in Pestalozzianischem Geist erneuert wurde. Und in der Gegenwart mit ihrer aufsteigenden geistlichen Zivilisation, ihrer Unterdrückung aller wahren Kultur, ihrer immer stärker werdenden Abkehr von dem gesunden Boden christlicher Familien-erziehung tut es doppelt und dreifach not, sich an Pestalozzi zu bekennen und dem Gedanken Raum zu geben, daß letzten Endes alles bloße Wissen, alle schillernde Zivilisation nichts sind, wenn nicht die Kraft zur Sittlichkeit — d. h. nach Pestalozzi wahre Menschlichkeit — die Menschen erzieht und wahre Kultur schafft. Die idealen Kräfte des Glaubens und der Liebe sind die Wegweiser zu solchem hohen Ziel, das sozial im besten Sinne ist. Pestalozzis Grabstätte auf dem Denkmal an seiner letzten Ruhestätte in Birz (Schweiz) sagt uns und den Nachkommen, wer er war, was er wollte und was er allen Zeiten sein wird:

„Vater Pestalozzi der dankbare Kanton  
Heinrich Pestalozzi, geb. in Fürth am 12. Jänner 1746, gest. in Brugg am 17. Jänner 1827, Retter der Armen auf Neuhof, Vorbild der Volks- in „Lienhard und Gertrud“, zu Stanz Vater der Waisen, zu Burgdorf und Mühlenbüsch Gründer der neuen Volksschule, in Yverdon Erzieher der Menschheit; Mensch, Christ, Bürger, alles für andere, für sich nichts. Segen seinem Namen!“

Ja, Segen dem Namen Pestalozzis — dem Führer aller, die das Wort der Erziehung treiben. Weghe z.

## Abschied vom Fernsprechräuflein.

Hr. Liebenknecht i. Z. Hier ist vor kurzem der automatische Fernsprechanruf für sämtliche Teilnehmer durchgeführt worden. Dies gibt dem Bad Liebenknecht „Stammisch-Schweiber“ Anlaß zu folgenden hübschen Verschen:

Ich war mit Dir verbunden,  
mit Dir in Freud und Leid,  
nun bist Du mir entzweunden,  
Du liebe Fernsprechräuflein!  
So oft ich Dich gerufen,  
da warst Du auch schon da! —  
Beim männlichen Kollegen  
klappst nicht so gut — na ja!  
Du hast mich prompt bedient  
so manches liebe Jahr,  
wenn manchmal auch 'ne falsche  
Verbindung dabei war.  
Zum Schluß will ich verstanden:  
Wir danken alleamt!  
Dah' Dich nun selbst verbinden  
mit 'ihm' beim Gaudium.  
Seid Ihr nicht falsch verbunden,  
so laß es uns sehr freuen:  
es wird dann Eure Nummer  
auch bald dreistellig sein.

666. Verkehrsamt Oberwiesenthal i. Erg. Tel. 255.

## Wetter-Bericht vom 10. Februar 1927, früh 7 Uhr.

Temperatur Grad C.	Barometer Stand:	Windrichtung	Schneehöhe	Sport-Verhältnisse
- 7	69,9		72 cm	vorzüglich
- 3			182 cm	

Temperatur: Mittelw. 1927/28. 1. Erg. Tel. 255.



## Dresdner Brief.

### Das Dresdner Karnickel.

Keine Bange, meine lieben Dresdner, ich will Euch nicht beschimpfen, noch mit dem obengenannten, wegen seiner Klugheit nur wenig berühmten Tierchen vergleichen! Wie könnte ich so unhöflich sein! Aber das Karnickel, oder auf Hochdeutsch Kaninchen spielt doch jetzt im Dresdner Leben eine ganz besondere Rolle. Wieso? Warum? Nun, ganz einfach. Unsere Damenwelt, die sich nur gar zu gern bepelat, ist zumeist beim Karnickel angelangt. Nachdem der anspruchsvolle graue Haarumhang, genannt „Wollstiege“, was aber keine neue Tiergattung bedeutet, sondern eine feine Umkleidehülle ganz gewöhnlicher Imitation, infolge seiner verblühenden Ähnlichkeit mit den Bettvorlagen bei elegant sein wollenden Töchtern in Mißkredit gekommen ist, bepelat sich Jung-Dresden, hauptsächlich die hohe Weißblütigkeit, fast ausschließlich mit dem zarten Fell einheimischer Kaninchen.

Ob es so viele von der Sorte gibt? Nun, wir haben doch den großen Kaninchenzüchter-Berein, der öfters schon Ausstellungen veranstaltet hat und sich rühmt, ein besonderer Kulturförderer zu sein. Ich weiß ja nicht, inwiefern unsere Kultur mit Kaninchen in Zusammenhang steht. Das ist jedoch klar: Wir brauchen das kleine hupende Gang- oder nicht zu verachten, die weil es gebraten sehr gut schmeckt, und sein Fell den hübschen Dresdnerinnen zu Schmuck und Erwärmung dient.

Fabelhaft billig werden sie angeboten, Pelzjacket und -Mäntel, unter allerhand volltönenden Namen, in braun, in schwarz oder grau. Und lehrstuchvoll bliden schöne Augen nach den Schaufenstern, die Herzen schlagen hörbar, wenn der Gatte, Vater oder Verehrer die Geldscheine lodern macht und sich eine Pelzjacke für seine Geliebte erhebt.

„Och Du schon meine neue Nutria-Jacke gesehen?“, so beginnt die Glückliche das Gespräch, wenn sie bei der Freundin zum Kaffeeklatsch erscheint. Sie hat im Flur abgeseht, aber die Sache ist ja so wichtig! Denn erstens will sie der Freundin Meinung hören, und zweitens — und das ist wohl die Hauptsache —, sich ein wenig beweihe lassen.

Aber die Freundin ist Kennerin. Schadenfroh prüft sie das Kleidungsstück, und ihr weinerliches: „Das ist ja gar nicht Nutria, das ist Karnickel!“ klingt wenig freundlich der andern ins Ohr.

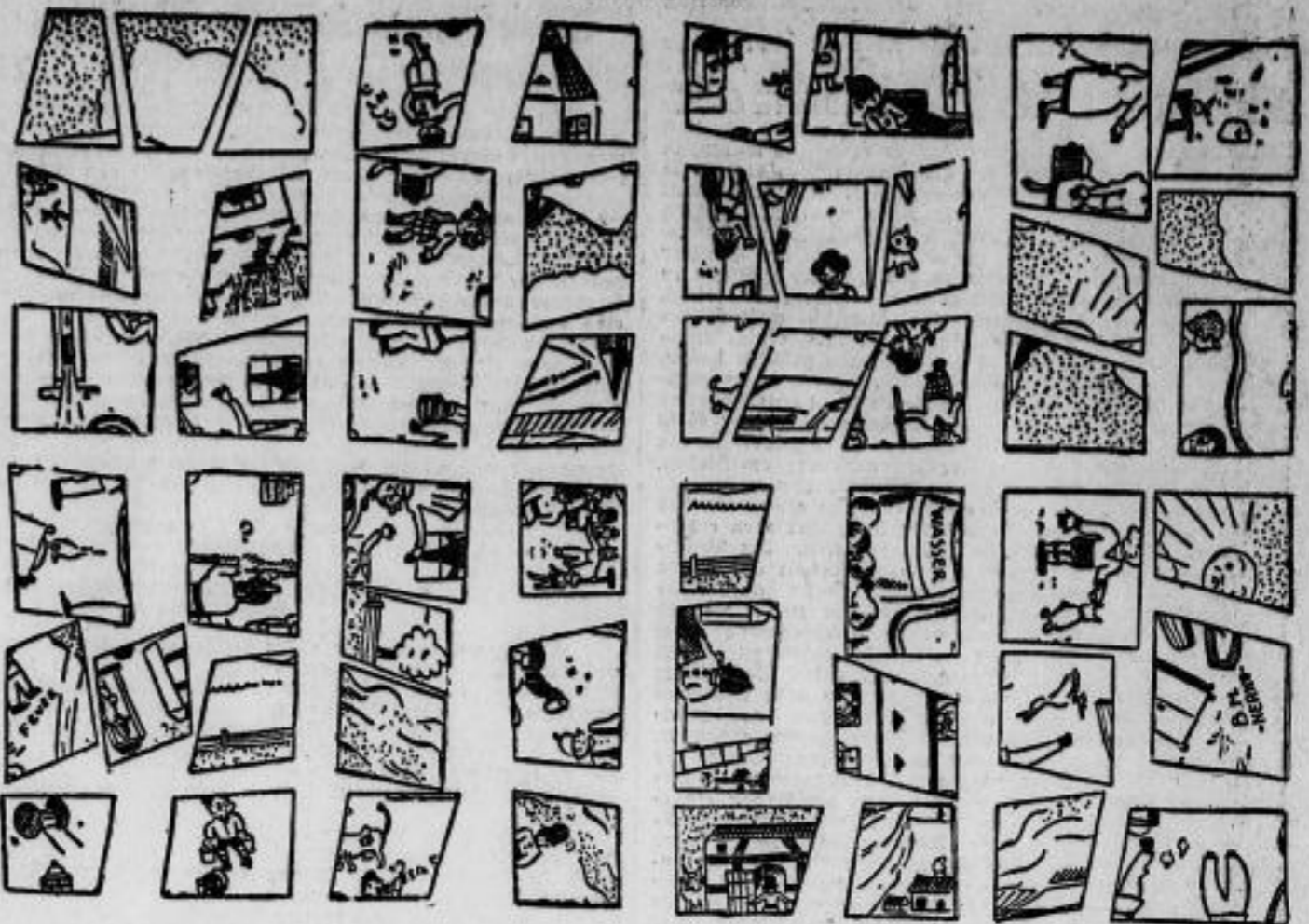
Oder Frau Soundso, die schon viel von ihrem neuen Sealmantel — nicht See-Kal — erzählt hat, begrüßt die Gesellschaft stolz in Hut und Mantel, jedoch keine der Damen nimmt von der neuen Errungenschaft Notiz. Erst wenn sie draussen ist, um, wie sie scherzend sagt, erst die wärmende Hülle abzulegen, was sie in der Eile ganz vergessen hat, geht das Ratseln und Tuscheln los.

„Ein Seel-Mantel soll es sein, — lächerlich! Es ist ja nur Karnickel.“

Papa aber, der sich nach langem Sparen endlich einen Pelz geleistet hat, mit schön gekrautem Versäuererkragen und bunt gezierter Innenfell, das direkt aus den Fuchswäldern gekommen zu sein scheint, ist angeekelt. Auf seinem schönen, lauberen schwarzen Sonntagsnachmittagsausgebroch

## Waffelspiel.

(Kaufmann folgt.)



Liegen Haare — Haare! Das Futter geht aus! Na ja, was kann man von Karnickel anders erwarten?

Gemacht! Gemacht! Verachtet nicht das wärmende Fell des kleinen Kulturträgers! Richtig verarbeitet, richtig gepflegt erfüllt es seinen Zweck, wenn auch das weiche Haar eher bricht, als edleres Pelzhaar. Hüßt euch immer in das Fell des Kaninchens, ihr hübschen Dresdnerinnen, vom pelzgefütterten Schuh an, der mit seiner weichen Garnitur so niedlich um die schlanken Knöchel fließt, bis hinauf zum letzten Schwänzchen auf dem Pelzhut. Aber kauft nicht

blind drauflos, laßt Euch nicht blenden von kaufmännischen Mädchen, die Veringses für gut anbleien. Denn auch Karnickel will gekannt sein.

Denn reichend ist die Pelzmode. Sie heidet unsere hübschen Dresdnerinnen vorzüglich, und ich habe Verarbeitungen von Kaninchenfellen gesehen, die dem Hersteller alle Ehre machten und bei denen Damen mit Stolz sagen können, daß der Umgang oder der Mantel von unserem einheimischen Haustier stammt. Regina Vertbold.

## U n t e r s.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 971 auf den Namen Ernst Heinrich Paul Altermann eingetragene Grundstück soll

den 9. April 1927, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Blatt 1,6 Nr. 100 und nach dem Verlehrsverzeichnis 3375 Nr. 100, o. s. 100. Die Brandversicherungssumme beträgt 2580 RM.; sie entspricht dem Friedenspreis vom Jahre 1914 § 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, (R. V. L. S. 72). — Es besteht aus dem Wohnnebst-Stallgebäude Nr. 253 Abt. 4 der Ortsliste und Hofraum und liegt in Riesa, Rundertheil 2a.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchsamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 10).

Rechte auf Verdringung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 31. Dezember 1926 verlautbarten Verlehrsverzeichnisses aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Za 21/26 Nr. 2.  
Amtsgericht Riesa, den 8. Februar 1927.

## Extra billiger Sonderverkauf.

Reise für Samttappen und Hüte, Schürzenreife, Inlettreste, Taschen- und Vorhängereife, Tricotreste, Barchentreste, sowie Mantelstoffreste.

Bis zum 15. Febr. 10 Proz. Rabatt!

auf alle Waren

H. Bruntich, Bismardstr. 63

— Nähe Räderstraße. —

100 Mk. zahlt Hersteller, wenn „Riesolda“ nicht in 5 Min. bei Wensch u. Tierkopf, Filz, Kleid., Fische (Wend) vertilgt. Bestes Nadelmittel gegen Wanzen.

Alleinverkauf!

Central-Drogerie Förster, Hauptstr. 67, Postk.

Renommierete Ansbacher Großbrauerei

sucht unter sehr günstigen Bedingungen in Riesa einen

Spezial-Ausschank.

Werte Offerten erbitte unter L. R. 5428 an Rudolf Woffe, Leipzig.

## Suche sofort möbl. Zimmer.

billig

Off. u. E4616 a. Tzbl. Riesa.

Frdl. saub. Schlafstelle

beisbar, zu vermieten.

Su. erf. im Tzabl. Riesa.

Ja. Kaufmann sucht

sobald ein gut

möbl. Zimmer

mögl. Nähe Bahnhof.

Offerten unter 30066

an das Tzabl. Riesa.

Ja. Ehepaar

sucht beschlagnahmefreie

Wohnung od. 1-3 leere

Zimmer m. Küchenbenutzg.

Off. u. C4614 a. Tzbl. Riesa.

1/2 jährig. Kind (Knabe)

wird in

gute Verlege gegeben Gräbe-

Riesa, Wagnerstr. 14, 3.

Einfaches Schmelein

Anfang 30er, wünscht sich

zu verheiraten. Witwer

mit Kindern nicht ausge-

schlossen. Off. unt. D 4616

an das Tzabl. Riesa.

Junges Mädchen

ausschlüssliche als Auf-

wartung für den ganzen

Tag sucht Stimmengestalt

Alfred Wätner & Co.

Königsplatz 11.

## Kauf neuer Stubenwagen

preisw. u. verk. N.-Gräbe,

Streblauer Str. 45, 2. z.

## Haben Sie Grippe

und wollen Sie die Ansteckungs-

gefahr abzuwehren, dann helfen Ihnen bestimmt



## Kaiser's Brust-Caramellen.

mit den „3 Tannen“

die seit 35 Jahren bewährten und

unübertroffenen Hustenbonbons.

Zu haben in Apotheken, Drogerien

und wo Plakate sichtbar.

Achten Sie auf die Schutzmarke 3 Tannen.

## Stärkeres, besseres Mädchen

perlekt im Glanzputzen,

Weschnäben u. Servieren,

sucht zum 1. od. 15. März

Stellung als Stütze oder

Stubenmädchen. Off. unt.

G 4618 a. d. Tzabl. Riesa.

Sehr gut erhalt. Gehrod

für mittlere Preise preisw.

zu verk. Gobe Str. 3, 11.

## Steifig. ebrl. Mädchen

(schulfrei) in gute, dau-

ernde Stellung bei Fa-

milienanschluss für 15. 2.

geincht.

Su. erf. im Tzabl. Riesa

Gebr. Zwillingssplag

mit Vorkneidern zu verk.

Hödel, Zethain

Telefon Riesa 893.

## Schön. neues Chaiselongue

u. verk. Bismardstr. 31, 1. z.

2 Paar Stiefeln

L. u. halbe und 1 getr.

Kausu billig zu verkauf.

Goethestr. 40a, 11.

Die Zeitungs-Anzeige

übertrifft

an Schnelligkeit alle

übrigen Weltarten

## Kostenlose Feuerbestattung

ohne Wartezeit gegen Zahlung möglicher Monatsbeiträge. Vorgegeld-zuschußversicherung bis 2000 M. Politisch und religiös neutral.

Rechtsanspruch Kein Kirchenaustritt!

## Zahlstelle

für Riesa und Umgebung, die auch nebenamtlich verwaltet werden kann, zu günstigen Bedingungen zu vergeben. Kautions nicht erforderlich. Aufschriften erbeten unter R. R. 5. 2424 an Hla-Oasenstein & Seiler, Berlin N.W. 6.





2. Jahrgang 4. Klasse 190. 554f. Landeslotterie

Ziehung am 10. Februar 1927

Die Nummern, welche zwischen 1000 und 1000000 liegen, sind mit 1000 Mark gezogen.

Table with multiple columns of lottery numbers and their corresponding prizes in marks. Includes sub-headers for different prize categories.

Main table of lottery numbers and prizes, organized in columns. Includes various prize amounts and winning numbers.

Blätter und Zeitschriften.

Bei der Redaktion eingegangen:
Vehlaas, Hans und Gertrud, Vellagen u. Klagen Jugendblätter, Band 11, Preis 0,70 Mark.

Unter Vehlaas, Ein Kämpfer für Freiheit und Bildung des Volkes. Im Auftrag des Sächsischen Lehrervereins...

Das Glasheim für jede Familie. Der neue Weg zum Eigenheim. Wie ich für 1000 Mark mit meinen Jungen...

Das Glasheim für jede Familie. Der neue Weg zum Eigenheim. Wie ich für 1000 Mark mit meinen Jungen...

Einfluß einer momentanen Weltverwirrung entfernt habe, für zutreffend zu halten. In diesem Fall wird es sicherlich binnen kurzem gelingen...

verhältnissen lebender Arzt, den nach der Meinung aller seiner Bekannten eine glänzende Zukunft erwartete, ist unglücklich den Augen der ihm nahestehenden Personen entriekt worden...

sich die verlorenen Sympathien seiner Reisegesährtin zurückzugewinnen, einen Anteil habe an seinem Betätigungsbedürfnis. Denn er hatte unter der harten Zurückweisung...

4. Kapitel. Bei dem Aufsehen, das der Fall des Dr. Brünning erregt hatte, und bei den Beziehungen, die ihm zu Gebote standen...

Einfluß einer momentanen Weltverwirrung entfernt habe, für zutreffend zu halten. In diesem Fall wird es sicherlich binnen kurzem gelingen...



**Sichtreife, der Schläger moderner Außenwerbung.**  
Beachtende Riesenlettern an der Fassade eines Berliner Kaufhauses.



**Auch ein König kann barfuss sein.**  
König Christian von Dänemark hat zufolge der dänischen Wirtschaftskrise beantragt, sein Gehalt und das des Kronprinzen um 10 Prozent zu kürzen.



**Barforce-Jagd der Kinder.**  
In Oxford (England) fand zum ersten Male eine Barforce-Jagd für Kinder statt. Wir sehen zwei jugendliche Teilnehmer beim Nehmen von Hindernissen.



**Zur Trennung des berühmten Filmkomikers.**  
Charlie Chaplin.  
Seine Aufnahme Charlie Chaplins mit seinem Rechtsbeistand Nathan Furman, der die Verteidigung in seinem Scheidungsprozess übernommen hat.

sondern einzig als der Berufsdetektiv, den es reizt, an der Aufklärung eines geheimnisvollen Falles mitzuwirken. Und ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich an demselben Tage, wo mir oder anderen diese Aufklärung gelungen ist, für immer aus Ihrem Geschäftskreis verschwinden werde."

Hilde Brünings Lider blieben noch immer gefenkt. Nur das raschere Atmen ihrer Brust, und die Art, wie sie sekundenlang die Handflächen zusammenpreßte, gaben Zeugnis von der starken Bewegung, die seine Worte in ihr hervorgerufen hatten.

"Ich weiß nicht, ob es dieser ausdrücklichen Erklärung bedürft hätte," erwiderte sie endlich leise. "Aber wenn Sie sie für notwendig hielten, mag sie wohl notwendig gewesen sein. Wollen Sie, daß ich jetzt Herrn Dalbells rufe?"

Er verneigte sich zustimmend, und sie verließ das Zimmer. Wohl hätte er gerne noch eine Reihe von Fragen an sie gerichtet, ehe ihre weitere Unterredung einen Zeugen erhielt; aber er hatte die Empfindung, daß es ihr nach seiner Erklärung peinlich gewesen sei, länger mit ihm allein zu bleiben, und er war entschlossen, all ihren Wünschen Rechnung zu tragen, soweit er sie nur immer zu erraten vermochte.

Eine längere Zeit war vergangen, ehe Hilde zurückkehrte. Sie kam in Begleitung derselben Personen, von denen sie bei der Landung in Hoboken empfangen worden war. Und die durch seinen Beruf ausgebildete Gewohnheit, in den Physiognomien der Menschen zu lesen, ließ dem Detektiv schon nach dem ersten raschen Blick auf den riesenhaften Italiener keinen Zweifel, daß dieser Herr von seinem Anerbieten einer freiwilligen Mitarbeiterschaft nicht über die Rufen erbaudt sei. Die Begrüßung, die ihm von dieser Seite zuteil wurde, war von sehr gemessener Höflichkeit. Und eine gewisse Entschädigung dafür bot ihm nur die lebhafteste Wärme, mit der die kleine, ältliche Dame ihm entgegenkam. Er hatte gehört, daß er in ihr Mrs. Longwood, die Schwiegermutter des verschwindenden Dr. Arnold Brünning, vor sich habe. Und sie war es, die jetzt zuerst das Wort an ihn richtete.

"Fräulein Hilde teilte uns mit, daß Sie bei der Aufklärung meines unglücklichen Sohnes behilflich sein wollen. Oh, mein Herr, wenn Sie ihn uns lebend wiedergeben könnten, wir würden mit Freuden alles hingeben, was wir besitzen, um Sie dafür zu belohnen."

"An Eifer und redlichem Willen würde ich es gewiß nicht fehlen lassen, Mrs. Longwood," erwiderte Hubert. "Und ich bitte Sie, sich verpflichtet zu halten, daß es viel mehr mein Interesse an dem mysteriösen Fall als die

Aussicht auf eine Belohnung gewesen ist, die mich bestimmt hat, Ihnen meine Dienste anzubieten."

Die Dame wollte etwas erwidern; diesmal aber kam ihr der Italiener zuvor. In tadellosem Englisch und mit den Manieren eines Weltmannes wandte er sich an Berow.

"Sie gestatten mir einige kurze Bemerkungen zur Klärung der Situation, mein Herr! Ich habe Herrn Dr. Brünning während der letzten Monate vor seiner Scheidung freundschaftlich nahe gekannt, und ich bin so glücklich, auch Mrs. Longwoods Vertrauen und Freundschaft zu besitzen. Auf Grund dieses zweifachen Rechtes habe ich jetzt die Erfüllung der Pflichten übernommen, die bei dem Vorhandensein eines Blutsverwandten diesem zugefallen wären. Mrs. Longwood hat mich bevollmächtigt, sie und ihre leider schwer erkrankte Tochter in allen Stücken zu vertreten. Und ich brauche nicht erst hinzuzufügen, daß es sich dabei in erster Linie um die Maßnahmen zur Wiederauffindung meines verschwundenen Freundes handelt."

Hubert von Berow verbeugte sich leicht. "Ich wurde darüber bereits durch Fräulein Brünning unterrichtet. Darf ich mir nun die Frage erlauben, welcher Art diese Maßnahmen bis heute gewesen sind?"

Der verdrießliche Schatten, den Hubert schon beim Eintritt des Herrn Dalbell auf seinem gelblichen Gesicht wahrgenommen, trat noch merklicher hervor, während er erwiderte:

"Ich bin in beständiger Verbindung mit der Polizei und mit den Reportern der großen Tageszeitungen geblieben, und ich habe sie mit allen erforderlichen Informationen versehen. Denn es ist meine feste Überzeugung, daß nur durch die Polizei und die Presse eine Aufklärung des traurigen Vorfalls herbeigeführt werden kann. Mit Anerbietungen von Detektivagenturen und von einzelnen Personen, die sich anheißig machten, auf eigene Hand nachzuforschen, sind wir gleich nach dem Bekanntwerden der Sache geradezu überhäuft worden. Aber die wenig günstigen Erfahrungen, die ich in anderen Angelegenheiten mit diesen Leuten gemacht, haben mich bewogen, alle diese Anerbietungen rundweg abzulehnen."

Er sagte es mit einem Nachdruck, der nicht mißzuverstehen war. Aber Berow war auf derartige bereits gesagt gewesen, und er hatte den Entschluß gefaßt, sich nicht abgrenzen zu lassen.

"Es steht selbstverständlich in Ihrem Belieben, Herr Dalbell, ob Sie einen formellen Auftrag erteilen wollen oder nicht. Mir persönlich aber ist viel weniger an einem solchen Auftrag gelegen als daran, einige Informationen zu erhalten, die mir meine Recherchen erleichtern könnten.

Denn diese Recherchen werde ich auch dann vornehmen, wenn meine Dienste Ihnen nicht erwünscht sein sollten. Ich hatte bereits die Ehre zu bemerken, daß ich mich für den Fall in hohem Maße interessiere. Und ich brauche niemandes Einwilligung, um dieses Interesse praktisch zu betätigen."

Während er sprach, hatte Hilde Brünings Blick unwahrscheinlich auf seinem Gesicht geruht, und nun zum ersten Male mißte auch sie sich in das Gespräch.

"Ich bitte Sie, zu fragen, Herr von Berow! — Ich für meine Person werde Ihnen gern und bereitwillig jede gewünschte Auskunft geben."

Für einen Moment hatten sich die dichten, schwarzen Brauen des Italieners drohend zusammengezogen; gleich darauf aber, als sei ihm plötzlich eine bessere Einsicht gekommen, änderte sich sein Verhalten vollständig. Die bisherige steife Zurückhaltung war zu geschmeidigster Lebenswürdigkeit geworden, als er erklärte:

"Dasselbe gilt natürlich auch für mich. Gegen eine Person, die Fräulein Brünning ihres Vertrauens würdigt, kann auch meinerseits von Bedenklichkeiten keine Rede sein."

Berow streifte mit einem schnellen, forschenden Blick über ihn hin, aber er gab nichts von Befremden über die plötzliche Wandlung zu erkennen.

"Die Herrschaften müssen verzeihen, wenn Ihnen die eine oder andere meiner Fragen bedenklich oder sogar taktlos erscheinen sollte. Aber wo so Großes auf dem Spiele steht, wie hier, müssen naturgemäß alle konventionellen Rücksichten schweigen. Herr Dr. Brünning lebte in günstigen Vermögensverhältnissen? Er hatte weder Schulden noch andere drückende Verbindlichkeiten, deren Erfüllung ihm unmöglich gewesen wäre?"

"Nein!" sagte Hilde mit Entschiedenheit. "Mein Bruder war ein geschworener Feind leichtsinnigen Schuldenmachens, und er hat sich während seiner Studienjahre die härtesten Entbehrungen auferlegt, nur um sich seine volle persönliche Unabhängigkeit zu wahren. Bis er nach Amerika ging, war er im Besitz eines für seine Verhältnisse ziemlich bedeutenden Kapitals, das ihm kurz vorher durch Erbschaft zugefallen war, und er hat mir in seinen Briefen mehr als einmal voll freudigster Genugtuung mitgeteilt, daß er bei der raschen Entwicklung seiner Bräuts dies Kapital überhaupt nicht habe anzutasten brauchen."

Und er hat damit sicherlich nur die volle Wahrheit geschrieben," bestätigte Mrs. Longwood. "Er war ein so solider junger Mann. Und bei der Einfachheit seiner Lebensführung hat er gewiß kaum den dritten Teil von dem verbraucht, was er verdiente."

